



GESCHÄFTSBERICHT 2020/2021
VERBAND
BADEN-WÜRTTEMBERGISCHER
OMNIBUSUNTERNEHMEN E.V.

EDITORIAL

Mit einzelnen Jahreszahlen verbinden wir meist bestimmte Ereignisse. 1954: Deutschland wird Fußball-Weltmeister. 1969: erste Mondlandung. 1989: Die Mauer fällt. Und 2021: das Jahr von Corona? Mitnichten. Annähernd zwei Jahre ist die Pandemie jetzt präsent – Corona also weder »durch«, noch ist das Virus »besiegt« oder sind wenigstens alle geimpft. **Und deshalb steht die Pandemie zwangsläufig im Mittelpunkt dieses Rückblicks.**



»2019 war ein intensives Jahr« – mit diesem Statement begann das Editorial im Geschäftsbericht 2019. Was bitteschön war dann 2020? Corona und kein Ende. COVID-19, die Folgen einer weltweiten Virus-erkrankung werden uns noch lange beschäftigen. Wer hätte sich überhaupt und ganz besonders zu Beginn des Jahres 2020 vorstellen können, dass die Busbranche schlagartig auf null gesetzt werden könnte?

Dabei hatte das Jahr so gut begonnen. Für die Bustouristik war 2019 ein gutes Jahr, und in 2020 waren die Buchungszahlen so hoch wie schon lange nicht mehr. Dann erreichten uns Nachrichten über Grenzsperrungen nach Italien und Österreich, und wir fragten uns noch, warum im Ostalbkreis Busse auf Anordnung des Gesundheitsamts desinfiziert werden mussten. Eine Schlagzeile landesweit lautete »Die Krise kam mit dem Bus« – mit Skifahrern aus Ischgl. Ab 17. März waren »Reisebusreisen« (eine Wortschöpfung der besonderen Art) auf Monate hinweg verboten. Das hat sich dann am Ende des Jahres und in 2021 wiederholt. Wenn Hotels und Gaststätten geschlossen bleiben, im Bus Maskenpflicht gilt und keiner weiß, ob eine Ansteckung dennoch möglich ist, sind nur wenige für Busreisen zu begeistern. **Der Tourismus ist und bleibt der große Verlierer der Pandemie.**

Auch der ÖPNV war zu Beginn des Jahres im Höhenflug. Noch nie war so viel Geld im System. **Seit Corona hat der ÖPNV Schlagseite.** Wenn Schulen geschlossen sind, fehlen Schüler als Fahrgäste, bei Homeoffice die Berufspendler. Ohne das Vertrauen der Fahrgäste und ohne ihre Bereitschaft, selbst

einen finanziellen Beitrag zu leisten, lässt sich ein attraktiver Nahverkehr nicht auf Dauer darstellen.

Wir haben uns als WBO vehement dagegen gestemmt, die Branche voreilig abzuschreiben.

Mit der Aussage »Der Großteil der Busbetriebe steht vor der Insolvenz« ist eine Schlagzeile erreicht. Doch ist das kein Programm für einen traditionsreichen Branchenverband. Die Wirklichkeit sieht zudem anders aus: Wenn, dann sterben Busbetriebe einen leisen Tod. Die Eigentümer schließen einfach ab. Das wollten wir mit allen Mitteln verhindern. Die Politik hat richtig erkannt, dass es die vielen kleinen und mittleren mittelständischen Busunternehmen auch in Zukunft braucht. **Der Bund und ganz besonders das Land haben entschlossen für Hilfsprogramme gesorgt. Dieses Bekenntnis zu den privaten Busunternehmen ist über die »Corona-Jahre« hinaus von Bedeutung.**

Für die Hilfen sind wir als Verband genauso dankbar wie unsere Mitglieder. Als Geschäftsstelle leben wir im Normalfall gut schwäbisch mit der Erkenntnis »Net g'schempft, isch g'nug g'lobt«, auch wenn wir der Meinung sind, dass uns etwas gelungen ist. Ganz anders am Ende des Jahres 2020 und auch danach. Dank der Hilfsprogramme sind viele Unternehmen fürs erste finanziell mit einem blauen Auge davongekommen – vorerst. Etliche Mitglieder haben uns das dankend versichert und der Geschäftsstelle Anerkennung für das Verständnis, die umfangreichen Informationen und die ausdauernde Unterstützung gezollt.

Doch Corona war nicht alles: 2021 war gekennzeichnet durch eine harte Tarifrunde. Fast neun Monate lang wurde um einen Abschluss gerungen. Am Ende stand ein echter Kompromiss bei Lohn und Mantel. Für die meisten WBO-Mitglieder bedeutet dies weitere massive Kostensteigerungen, die sie nicht allein auffangen können. Auch hier ist die öffentliche Hand gefordert.

Durch die Fülle der Aufgaben, ab und an über der Belastungsgrenze, haben wir uns entschieden, die Kräfte zu bündeln: Das Ergebnis ist dieser Doppel-Geschäftsbericht für zwei Jahre.

Ihr Dr. Witgar Weber
WBO-Geschäftsführer

SIE FINDEN

/	Editorial	1
2020		
/ 1	Die Busbranche und Corona	4
/ 1.1	Bustouristik, ÖPNV und WBO in Zeiten von COVID-19	7
/ 1.2	Zeitachse: Chronologie einer Pandemie	8
	Danke!	19
/ 2	Die Busbranche im Spiegel der Presse	20
	Bustouristik und ÖPNV in der Tagespresse	22
/ 3	Mobility Package	24
/ 4	Veranstaltungen/Events/Aktionen	26
/ 4.1	WBO-Wintertagung 2020 Maria Alm am Steinernen Meer/ Österreich	28
/ 4.2	WBO-Aktionstag Stuttgart »Wir wollen rollen«	30
/ 4.3	Parlamentarischer Abend des WBO »Maultäschle-Treff« Stuttgart	33
/ 4.4	WBO-Junioren online	34
/ 4.5	WBO-Europatag virtuell online	35
/ 4.6	WBO-Jahrestagung online	36
/ 5	Firmenjubiläen Wir gratulieren	37
/ 6	Gedenktafel In Memoriam	39

2021

/ 1 Öffentlicher Verkehr	40	/ 4 Tarifverhandlungen	58
/ 1.1 Coronabedingte Schutzmaßnahmen	41	/ 4.1 Tarifverhandlungen: Das Wichtigste im Überblick	59
Verstärkerfahrten im Schülerverkehr	41	/ 4.2 Zeitachse: Chronologie eines harten Ringens	60
Förderprogramm für Trennschutzscheiben	42	/ 5 Veranstaltungen/Events/Aktionen	62
ÖPNV-Rettungsschirme 2020 und 2021	42	/ 5.1 ÖPNV-Kongress online	63
Maßnahmen zur Kundenbindung	43	/ 5.2 Parlamentarischer Abend des WBO »Maultäschle-Treff« Stuttgart	66
/ 1.2 ÖPNV-Strategie Baden-Württemberg 2030	44	/ 5.3 Bezirksversammlung online	67
/ 1.3 Förderprogramme von Bund und Land ...	45	/ 5.4 Kongress »bus2go« online	68
Modellprojekte zur Stärkung des ÖPNV	45	/ 5.5 Arbeitgeberverband Verkehr löst sich auf	70
Innovationsoffensive Öffentliche Mobilität	45	/ 5.6 WBO-Jahrestagung Leinfelden-Echterdingen	72
/ 1.4 Baden-Württemberg-Index ÖPNV Straße	46	/ 6 Über uns	74
/ 1.5 Busförderung 2021 und Ausblick	47	/ 6.1 WBO-Vorstand	76
/ 1.6 Personenbeförderungsgesetz inklusive Mobilitätsdatenverordng	48	/ 6.2 WBO-Geschäftsstelle	77
/ 1.7 ÖPNV-Verordnung und -Gesetz	49	/ 6.3 Ausschüsse und Arbeitsgruppen	78
Einnahmearteilung in den Verbänden und Bereitstellung von Nachfragedaten	49	/ 7 Firmenjubiläen Wir gratulieren	80
Verordnung zur Finanzierung des öffentlichen Personennahverkehrs	49	/ 8 Gedenktafel In Memoriam	82
/ 2 Touristik	50	Impressum/Bildnachweise	84
/ 2.1 Allgemeine Lage der Touristik	52		
/ 2.2 Insolvenzabsicherung	53		
/ 3 Technik/Sicherheit/Umwelt	54		
CDV – Transformationsprozess hin zu alternativen Antrieben	55		



WBO

Verband Baden-Württembergischer
Omnibusunternehmen e.V.

DIE BUSBRANCHE
UND CORONA

Wir wollen







1.1**Bustouristik, ÖPNV und WBO
in Zeiten von COVID-19**

Die AHA-Formel prägt seit 2020 das Leben weltweit. »Abstand«, »Hygiene« und »Alltagsmaske« sind u. a. die gängigen Schutzmaßnahmen im Alltag.



Besonders die Reisebusbranche versucht mit umfangreichen Hygienekonzepten gegen dramatisch eingebrochene Umsatzzahlen anzugehen.

Und sie setzt Zeichen: Busunternehmen aus ganz Deutschland beteiligten sich am 13./14. Mai 2020 an der Sternfahrt nach Berlin. Mit mehr als 1.000 Reisebussen veranschaulichten die Bustouristiker eindrücklich ihre großen Sorgen und Nöte – ein Anblick, der Gänsehaut verursacht! Unsere WBO-Unternehmen waren mit annähernd 50 Bussen an der Aktion beteiligt.

COVID-19. Die Folgen der weltweiten Viruserkrankung werden uns alle noch lange beschäftigen. Wer hätte sich überhaupt und ganz besonders zu Beginn des Jahres 2020 vorstellen können, dass die Busbranche schlagartig auf Null gesetzt werden würde?

Dabei hatte das Jahr so gut begonnen: Die Buchungszahlen für 2020 verhiessen ein umsatzstarkes Jahr für die Bustouristik. Dann prasselten die Hiobsbotschaften nur so auf uns ein – die Grenzen nach Italien und Österreich wurden ad hoc geschlossen, Skifahrende als Virusüberträger gebrandmarkt. Eine landesweite Schlagzeile stieß uns übel auf: »Die Krise kam mit dem Bus« – mit Skifahrern aus Ischgl.

Das Weitere ist Geschichte: Ab 17. März waren »Reisebusreisen« auf Monate hinweg verboten, gleichsam ein Berufsverbot für viele unserer Mitgliedsunternehmen. Die Wiederholung erfolgte Ende des Jahres und in 2021.

Auch im ÖPNV lief es Anfang 2020 wie am Schnürchen. Noch nie war so viel Geld im System. Dann kam die Pandemie. Seither holpert es im ÖPNV. Gewaltig.

Zeitachse

Mittels einer Zeitachse haben wir die verschiedenen Etappen der Pandemie im Jahr 2020, die jeweiligen Maßnahmen der Behörden und die damit verbundenen Einschränkungen und Hilfen für Touristik und Nahverkehr chronologisch festgehalten – »für die Nachwelt«.

1.2

Zeitachse: Chronologie einer Pandemie

JANUAR



Ende November/Anfang Dezember 2019 treten in der chinesischen Stadt Wuhan erste Fälle einer unbekanntem Lungenerkrankung auf. Am **31/12/2019** meldet China die Fälle offiziell an die Weltgesundheitsorganisation (WHO).

07/01/2020

Noch glaubt die WHO an ein ausschließlich regionales Problem.

09/01/2020

Erster erfasster Todesfall im Zusammenhang mit dem Virus in China.

15/01/2020

Die WHO registriert eine Infektion in Thailand, die erste außerhalb Chinas.



21/01/2020

Der erste Fall in den USA wird publik.

24/01/2020

Das neuartige Virus erreicht Europa, in Frankreich gibt es erste Nachweise.

27/01/2020

Die erste erfasste Erkrankung in Deutschland wird aus dem bayerischen Landkreis Starnberg gemeldet.

30/01/2020

Die WHO erklärt eine »gesundheitliche Notlage von internationaler Tragweite«.

FEBRUAR



11/02/2020

Die WHO nennt die neuartige Lungenerkrankung COVID-19. Das Virus erhält den Namen SARS-CoV-2.

12/02/2020

Das erste Kreuzfahrtschiff, die Diamond Princess, mit 175 infizierten Personen wird in Yokohama festgesetzt. Die Veranstalter sagen Reisen nach China ab.



15/02/2020

Frankreich meldet den ersten Todesfall in Europa.



23/02/2020

In Europa ist Italien am stärksten betroffen, es gibt mehr als 150 nachgewiesene Infektionen.

Die ersten zehn Orte in Italien werden geschlossen und stehen unter Quarantäne. Der Karneval in Venedig wird vorzeitig beendet.

27/02/2020

Der neu eingerichtete Krisenstab der Bundesregierung tagt zum ersten Mal. Die Schweiz verbietet vorerst Veranstaltungen mit mehr als 1.000 Menschen.

28/02/2020

Die Internationale Tourismus-Börse (ITB) in Berlin wird abgesagt.



MÄRZ



Laut WHO gibt es bereits Infektionen in rund 60 Ländern und rund 3.000 Todesopfer. Durch Skiurlauber in Ischgl/Österreich verbreitet sich COVID-19 in Europa.

06/03/2020

Sachsen verbietet Klassenfahrten. In Deutschland kommt es zunehmend zu Hamsterkäufen.

08/03/2020

Der erste Deutsche stirbt an Corona. Der Mann war eine Woche zuvor nach Ägypten gereist.

09/03/2020

Lockdown in Italien.

**11/03/2020**

Die WHO ruft eine Pandemie aus.

16/03/2020

Lockdown in Österreich. In den meisten Bundesländern sind Schulen und Kitas geschlossen. An den Grenzen zu Frankreich, Österreich, Luxemburg, Dänemark und der Schweiz setzt die Bundesregierung umfassende Kontrollen und Einreiseverbote in Kraft.

22/03/2020

Lockdown in Deutschland.

23/03/2020

CoronaVO BW legt Busreiseverbot bis 19/04/2020 fest.

31/03/2020

Für Deutschland melden die Experten über 67.000 Infektionen und 680 Tote.



Verordnung der Landesregierung über infektionsschützende Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Virus SARS-CoV-2 (CoronaVO) in der Fassung vom **16/03/2020**

- Erste Neufassung vom **17/03/2020**
- Erste Verordnung zur Änderung der CoronaVO vom **20/03/2020**
- Zweite Verordnung zur Änderung der CoronaVO vom **22/03/2020**
- Dritte Verordnung zur Änderung der CoronaVO vom **28/03/2020**

Nach den massiven Auswirkungen des Corona-Virus auf die Bustouristik sind Maßnahmen im ÖPNV mit Blick auf den Gesundheitsschutz von Mitarbeitern und Fahrgästen bzw. die Aufrechterhaltung des Betriebs erforderlich:

Der Vordereinstieg und -ausstieg ist für Fahrgäste nicht mehr möglich, der Fahrscheinverkauf wird eingestellt. Einnahmeausfälle werden eine Dimension annehmen, die die Verkehrsunternehmen nicht aus eigener Kraft kompensieren können.

Abbestellungen von Subunternehmerleistungen sowie von Fahrten im freigestellten Verkehr und die Umstellung auf Schulferienfahrpläne verunsichern die Unternehmerinnen und Unternehmer zusätzlich. Ein WBO-Leitfaden mit den wichtigsten Fallgestaltungen zeigt Handlungsoptionen und -empfehlungen.

Einfluss hat Corona auch auf das Verfahren bei der Fahrgelderstattung nach dem SBG IX. Bis auf Weiteres werden die Fahrgastzählungen ausgesetzt. Es wird zudem ein vereinfachtes Antragsverfahren für eine vorzeitige Gewährung der Vorauszahlungen für das Jahr 2020 ermöglicht.

Und auch für die Busförderung werden Sonderregelungen getroffen: Eine vorübergehende Abmeldung von geförderten Linienfahrzeugen wirkt sich nicht nachteilig aus. Der Abmeldungszeitraum verlängert einfach die ursprüngliche Zweckbindungsfrist. Während die privaten Busunternehmen für ihre eigen-

wirtschaftlichen Verkehre noch nicht an eine Entbindung von der Betriebspflicht denken wollen, hat das Ministerium für Verkehr für Taxiunternehmen ein großzügiges Vorgehen bei der vorübergehenden Entbindung von einer Betriebspflicht festgelegt.



APRIL

**02/04/2020**

Für Reisen, Konzerte, Fußballspiele oder andere Veranstaltungen, die wegen Corona abgesagt werden, sollen Verbraucher nur noch Gutscheine erhalten. Die Veranstalter sollen so vor der Insolvenz bewahrt werden.

09/04/2020

Die EU-Finanzminister einigen sich auf Corona-Hilfen von einer 1/2 Billion €.

15/04/2020

Verlängerung des Lockdowns bis Anfang Mai in Deutschland.

17/04/2020

CoronaVO BW verlängert Busreiseverbot bis zum 03/05/2020.

20/04/2020

In Deutschland treten die ersten vorsichtigen Lockerungen der Schutzmaßnahmen in Kraft. Viele Bundesländer erlauben wieder das Einkaufen in Geschäften bis zu einer Größe von 800 qm, in einigen Bundesländern wird der Schulbetrieb schrittweise wieder aufgenommen. Bayern und Sachsen lockern die strikten Ausgangsbeschränkungen. Sachsen führt als erstes Bundesland eine Mundschutzpflicht im Einzelhandel und im öffentlichen Nahverkehr ein.

29/04/2020

In Deutschland starten die ersten Impfstoff-Tests an Menschen.

30/04/2020

Verkehrsminister Winfried Hermann stellt auf Landesebene 40 Mio. € für die Bustouristik in Aussicht.



- Vierte Verordnung zur Änderung der CoronaVO vom **09/04/2020**
- Fünfte Verordnung zur Änderung der CoronaVO vom **17/04/2020**
- Sechste Verordnung zur Änderung der CoronaVO vom **23/04/2020**

Das massive Wegbrechen der Fahrgeldeinnahmen und die Entscheidung Anfang Mai, wieder mit dem Schulbetrieb

zu starten, erfordern eine kontinuierliche Abstimmung zwischen Verkehrsministerium, kommunalen Spitzenverbänden, Verbänden, VDV und WBO zu folgenden Themen: Staffelung der Schulanfangs- und -endzeiten, Maskenpflicht in den Fahrzeugen und an Haltestellen, Schutz des Fahrpersonals, Wiederöffnung des Vordereinstiegs, weitere Finanzhilfen zur Kompensation von Einnahmeausfällen.

Das Verkehrsministerium kündigt ein Sonderförderprogramm für den Einbau von Trennvorrichtungen an, um uneingeschränkt ein Zurückkehren zum Vordereinstieg und Fahrausweisverkauf im Bus zu ermöglichen. Die Maskenpflicht im ÖPNV wird angeordnet und Verkehrsministerium, Sozialministerium,

Kultusministerium, Landkreis- und Städtetag, VDV, WBO und der Landesfahrgastbeirat verständigen sich auf gemeinsame Hinweise zu deren Umsetzung.



WBO-Touristik-Referentin Carolin Grötzinger, hauptberuflich im Familienunternehmen tätig, entfernt die Kennzeichen an den Reisebussen und legt sie damit still.

MAI

**04/05/2020**

Erste Lockerungen, u.a. öffnen Schulen wieder. Beginn der Demonstrationen gegen die Beschränkungen.

**09/05/2020**

CoronaVO BW mit Verlängerung. Busreiseverbot bis 24/05/2020.

**13/05/2020**

Demonstration von Bus-touristik und Reisebüros in Heidelberg. Die Bundesregierung beschließt, die systematischen Kontrollen an deutschen Außengrenzen schrittweise zu beenden.

14/05/2020

Erste Busdemonstration in Berlin. Mitglieder des WBO-Vorstands treffen Staatssekretär Dr. Andre Baumann in Berlin. »Busgipfel« im Bundesverkehrsministerium; WBO wird durch Klaus Sedelmeier vertreten.

**16/05/2020**

CoronaVO BW mit Verlängerung des Busreiseverbots bis 14/06/2020.

20/05/2020

Landesregierung BW beschließt Rettungsschirme für Bustouristik und ÖPNV.

27/05/2020

1. WBO-Aktionstag in Stuttgart unter dem Motto »Wir wollen rollen« (→ Seite 30).



- Siebte Verordnung zur Änderung der CoronaVO vom **02/05/2020**
- Zweite Neufassung vom **09/05/2020**
- Erste Verordnung zur Änderung der CoronaVO vom **16/05/2020**
- Zweite Verordnung zur Änderung der CoronaVO vom **26/05/2020**

Für den freigestellten Schülerverkehr ergehen vom Landkrestag spezielle Hinweise für Abstands- und Hygiene-regelungen. Vor allem die Beförde-

rung von vulnerablen Schülerinnen und Schülern, die häufig Risikogruppen zuzurechnen sind, wird zur anspruchsvollen Aufgabe vieler Busunternehmen.

Mit 36,8 Mio. € werden die Eltern von den Kosten für zwei Schülerabo-Monatsraten entlastet, was gleichzeitig auch einen Beitrag zur Stabilisierung der prekären finanziellen Situation der Verkehrsunternehmen leistet.

Bushersteller liefern sukzessive Lösungen für Trennvorrichtungen in den verschiedenen Bustypen, auch nicht förderfähige Trennvorrichtungen »Marke Eigenbau« erfüllen ihren Zweck.



JUNI



03/06/2020

Konjunkturpaket der Bundesregierung mit einem Volumen von rund 130 Mrd. €, um die Wirtschaft nach dem Lockdown anzukurbeln.

05/06/2020

EU-Innenminister einigen sich darauf, in Europa bis zum 01/07/2020 wieder die »volle Freizügigkeit« herzustellen.

15/06/2020

Der Betrieb von Reisebussen im touristischen Verkehr ist unter Einhaltung der Hygieneregeln wieder möglich; schwierig sind die unterschiedlichen Bestimmungen in den Bundesländern und im Ausland.

16/06/2020

Die Corona-Warn-App zur besseren Nachverfolgung von Infektionsketten startet in Deutschland.



17/06/2020

Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer gibt eine Zusage über 170 Mio. € für das Bundesprogramm Bustouristik I. Zweite Busdemonstration in Berlin.

26/06/2020

Angesichts der beginnenden Ferienzeiten einigen sich Bund und Länder auf innerdeutsche Einreise-Restriktionen.



- Dritte Verordnung zur Änderung der CoronaVO vom **09/06/2020**
- Vierte Verordnung zur Änderung der CoronaVO vom **16/06/2020**
- Dritte Neufassung vom **23/06/2020**

Das Verkehrsministerium erlässt mit sofortiger Wirkung die Richtlinie für die Gewährung von Zuwendungen für die Beschaffung von technischen Schutzwänden für Busfahrerinnen und Busfahrer (sog. Richtlinie Schutzscheiben). Das Förderprogramm ist ausgestattet mit 10 Mio. €. Noch sind keine Mittel aus einem Rettungsschirm geflossen. Die Unternehmen sind deshalb dankbar, dass als Liquiditätshilfe die vorzeitige Auszahlung der ehemaligen § 45 a-Mittel durch die Aufgabenträger möglich wird. Und der Weg ist geebnet für die Anträge zur Erstattung der Einnahmeausfälle im ÖPNV: 278 Mio. € Bundesmittel und 200 Mio. € aus der Landeskasse sollen die Existenz der Unternehmen sichern und die vorerst prognostizierten Mindereinnahmen bis zum Jahresende zu 95% ausgleichen.



Aufhebung von Busreiseverboten und die zu erfüllenden Auflagen zum 05/06/2020.

- Busreisen bereits möglich
- Start absehbar
- Ende nicht absehbar

JULI



17/07/2020

Die Richtlinien für das Bundesprogramm Bustouristik I werden veröffentlicht.

21/07/2020

Die Staats- und Regierungschefs der EU einigen sich auf ein Haushalts- und Hilfspaket im Volumen von insgesamt 1,8 Billionen €. Das Konjunktur- und Investitionsprogramm gegen die Folgen der Pandemie hat einen Umfang von 750 Mrd. €.

24/07/2020

Die Antragsformulare zum Bundesprogramm Bustouristik I können auf der Internetseite des Bundesamts für Güterverkehr heruntergeladen werden.

27/07/2020

Die WHO bezeichnet die Corona-Pandemie als den schwersten globalen Gesundheitsnotstand in ihrer Geschichte. Gesundheitsminister Jens Spahn kündigt Pflichttests für Reiserückkehrer an.

29/07/2020

Details zum Landesprogramm Bustouristik I werden beschlossen.



- Erste Verordnung zur Änderung der CoronaVO vom **28/07/2020**

Endlich können die Unternehmen über

ihre Verbände Anträge stellen, um erste Abschlagszahlungen aus dem ÖPNV-Rettungsschirm zu erhalten.

Am 31. August läuft die Notifizierung der Bundesrahmenregelung aus. Unternehmen können weiterhin von der Kleinbeihilfenregelung Gebrauch machen oder müssen kurzfristig öffentliche Dienstleistungsaufträge per Notvergabe abschließen. Der WBO gibt frühzeitig Hilfestellung und beantwortet Fragen rund um die Themen Antragstellung und ÖPNV-Rettungsschirm in einem Online-Meeting.

Das Ende der Sommerferien naht, und Baden-Württemberg will mit dem Erlass eines »Sonderprogramms Verstärkerfahrten« mehr Busse mobilisieren, um in Schülerbussen die Sicherheit vor einer Ansteckung mit dem Virus zu erhöhen. Bis zu den Herbstferien stehen hierfür 10 Mio. € zur Verfügung, die von den Aufgabenträgern abgerufen werden können.



AUGUST

**01/08/2020**

Erstmals seit Mai werden in Deutschland mehr als 1.000 Neuinfektionen pro Tag registriert.

03/08/2020

Nach Hamburg will auch Nordrhein-Westfalen mit dem Schulbeginn eine Mundschutzpflicht an Schulen einführen.

**08/08/2020**

Für Reisende, die aus Corona-Risikogebieten zurückkehren, gilt ab sofort die Pflicht, sich auf das Virus testen zu lassen. Teststationen gibt es nun an Flughäfen, Bahnhöfen und grenznahen Autobahn-Raststätten.

21/08/2020

Die Bahn verstärkt Kontrollen der Maskenpflicht in Zügen und setzt Präventionsteams gegen Gewalt ein.

25/08/2020

Labore in Deutschland sehen sich durch die Tests für Reiserückkehrer überlastet. Mecklenburg-Vorpommern lässt nach den Ferien wieder Tagestouristen ins Land. Sachsen verkündet ein Bußgeld bei Verstößen gegen die Maskenpflicht und Lockerungen für Großveranstaltungen ab 01/09/2020.

27/08/2020

Bund und Länder einigen sich auf ein Mindestbußgeld von 50 € für Verstöße gegen die Maskenpflicht



Zwischenzeitlich ist die Richtlinie Corona-Billigkeitsleistungen ÖPNV für Baden-Württemberg offiziell erlassen und die prozentuale Höhe des Ausgleichs der ausgleichsfähigen Schäden endgültig auf 95% festgelegt. Die Mehraufwendungen in den Betrieben (zum Beispiel für Hygienemaßnahmen) und 5% der Mindereinnahmen müssen die Verkehrsunternehmen stemmen.

Erste Abschlagszahlungen aus dem Rettungsschirm sind geflossen. Die Unternehmen müssen nun einen konkreten Langantrag stellen, um einen Ausgleich ihres Schadens durch Fahrgeldausfälle geltend zu machen.



SEPTEMBER



15/09/2020

Mittel aus dem Landesprogramm können über die L-Bank beantragt werden.

22/09/2020

Fernreisebus nun ebenfalls über das Landesprogramm Bustouristik förderfähig.

26/09/2020

Nach dem Start des neuen Schuljahres befinden sich in Deutschland rund 50.000 Schüler und Schülerinnen in Quarantäne. Die Gesundheitsämter melden einen Höchststand von 2.300 Infektionen täglich. Die Zahlen haben sich auf hohem Niveau eingependelt – Tendenz leicht steigend. Der Deutsche Tourismusverband (DTV) geht für das erste Halbjahr 2020 von Umsatzeinbußen in Höhe von 35 Mrd. € für seine Branche aus.

29/09/2020

Bund und Länder verständigen sich auf weitere Corona-Maßnahmen. So wird die Zahl der Gäste bei privaten Feiern in öffentlichen oder gemieteten Räumen begrenzt. Restaurantbesucher, die falsche Kontaktdaten hinterlegen, müssen künftig mit einem Bußgeld von mindestens 50 € rechnen. Die Corona-Krise hat die Schulden von Bund, Ländern, Kommunen und Sozialversicherung auf den Höchststand von 2,1 Billionen € steigen lassen.



- Zweite Verordnung zur Änderung der CoronaVO vom **22/09/2020**

Mittlerweile hat das Verkehrsministerium

das Corona-Sonderprogramm zur Finanzierung von Verstärkerbussen im (auch freigestellten) Schülerverkehr über die Herbstferien hinaus bis zum Jahresende verlängert. Die Entscheidung wurde angesichts der steigenden Infektionszahlen getroffen und soll helfen zu verhindern, dass Schulkinder in Bussen zu eng zusammenstehen.



OKTOBER



07/10/2020

Etliche Bundesländer verlangen künftig negative Corona-Tests von Urlaubern aus innerdeutschen Risikogebieten.



08/10/2020

Oldtimerbusse sind nachträglich im Landesprogramm Bustouristik förderfähig.

14/10/2020

Bund und Länder einigen sich auf gemeinsame Eindämmungsregeln.

17/10/2020

Beginn der zweiten Pandemiewelle: Das Robert Koch-Institut, die zentrale Einrichtung der Bundesregierung auf dem Gebiet der Krankheitsüberwachung und -prävention, legt neue Risikogebiete fest.

28/10/2020

Ab 02/11/2020 sind soziale Kontakte auf zwei Haushalte begrenzt. Gastronomie, Tourismusbranche und Kultureinrichtungen müssen im gesamten November schließen. Schulen, Handel und Wirtschaft werden am Laufen gehalten.

30/10/2020

Die ersten Bundesländer fordern Touristen zur Abreise auf.



- Dritte Verordnung zur Änderung der CoronaVO vom **06/10/2020**
- Vierte Verordnung zur Änderung der CoronaVO vom **09/10/2020**
- Fünfte Verordnung zur Änderung der CoronaVO vom **18/10/2020**

Das Verkehrsministerium BW geht angesichts der zunehmenden Kritik von Eltern und Presse noch einen Schritt

weiter: Die Landesförderung für Schülerverstärker umfasst jetzt sogar 95% – statt ursprünglich 80% – der Kosten.

Die vom Verkehrsministerium erlassenen Fördergrundsätze für die Schülerzusatzverkehre zum Schuljahr 2020/2021 werden veröffentlicht und geben einen Richtwert für die Höhe der Zuwendung vor. Trotzdem läuft der Einsatz von Verstärkerbussen vor Ort nicht immer rund.



Die Prognose dieses Schadens erfolgt durch die **Verbundorganisation** auf Basis der zum Beauftragungszeitpunkt aktuellsten Verkaufsdaten.
 Punkt 5.4.1.1 Richtlinien für Corona-Bilgungsleistungen ÖPNV 2021 (Punkt 5.4.2.2 referenziert auf 5.4.1.1) definiert die Berechnungsmethodik.
 Es ist sicherzustellen, dass nur die auf das Land Baden-Württemberg relevanten Berechnungsmethodiken Berücksichtigung finden.
 ...den aus Minderer...

3.3 Schäden aus Minderung der Erstattungsleistung nach SGB IX
 Die Schäden gemäß 5.4.1.2 sind für Antragsteller, die mehrere Anträge über mehrere Verbundorganisationen einreichen, jeweils einzeln anzubringen.
 Schaden aus Minderung der Erstattungsleistung

Hinweis:
 Da zum Zeitpunkt der Antragstellung die Höhe der Schadenschätzung hinsichtlich der im Jahr 2019 angelegte Vorwurdsätze

3.4 Schäden aus Minderung der # Vorschriften
 Dem Antragsteller entstehen gem. den Vergleichswerten aus allgemeinen Antragsverfahren darzubringen. In alle einzubringen.
 Je Antragsteller sind dabei die Schäden in Verhältnen, für Schadenantrag gleich vorgenommen.
 Werden die Schäden aus der M in dem vorliegenden Antrag voll

Ja
 Nein, die Beauftragung weitergereichten Antrags

Dem Antragsteller entschie bezeichnen):

1) _____
 2) _____
 3) _____
 4) _____
 5) _____
 6) _____
 Summe (D1) _____

2. Auflistung der Anträge der Verkehrsunternehmen/Aufgabenträger innerhalb des Verkehrsverbands

Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg
 Stand: 19.03.2021

Anlage 3 zu Richtlinie
Sammelantrag der Verbundorganisation auf Gewährung von Billigkeitsleistungen der Verkehrsunternehmen/Aufgabenträger zum Ausgleich von Schäden im ÖPNV durch Ausbruch von COVID-19 in Baden-Württemberg 2021 (Richtlinie Corona-Behilfen ÖPNV 2021)

1. Eckdaten Verbundorganisation

Name Verbundorganisation _____
 Name Verkehrsverbund _____
 Straße, PLZ, Ort _____
 Ansprechpartner/in _____
 Telefon / E-Mail _____
 Bank _____
 IBAN _____

Das Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg hat die Verbundorganisationen zur Verwaltung der Mindererstattungen für den Juni 2021

Die Verbundorganisationen berechnen und prognostizieren die tatsächlichen Einnahmen 2021 und über. Die in der o.g. Tabelle aufgeführten Unternehmen / Aufgabenträger

Die Mindererstattungen der Richtlinien fallen aber abgesehen von der Berechnungsmethodik.

Die in der Ziffer 2 genannten Verbundorganisationen, die die Verbundorganisation verpflichtet stellen erhaltenen Zahlungen

Die aufgeführten Antragsteller einen es Einnahmen des Verkehrs-

NOVEMBER

**02/11/2020**

Es wird ein erneutes Busreiseverbot bis 30/11/2020 festgelegt. Das öffentliche Leben in Deutschland ist in weiten Teilen eingeschränkt.

**05/11/2020**

Trotz verschärfter Kontaktbeschränkungen steigen die Corona-Zahlen in Europa weiterhin stark an.

08/11/2020

Die neue CoronaVO verlangt eine Einreise-Quarantäne bei Ein- und Rückreise von Personen aus ausländischen Risikogebieten.

13/11/2020

Die Bundesregierung vereinbart weitere Hilfen für Soloselbstständige.

18/11/2020

Bundestag und Bundesrat beschließen das dritte Bevölkerungsschutzgesetz mit konkreten Corona-Maßnahmen.

30/11/2020

Verlängerung des Busreiseverbot bis zum 20/12/2020.



- Sechste Verordnung zur Änderung der CoronaVO vom **01/11/2020**
- Siebte Verordnung zur Änderung der CoronaVO vom **17/11/2020**
- Vierte Neufassung vom **30/11/2020**

Für Unternehmen, die freigestellte (Schüler-)Verkehre betreiben, ist die Pandemiezeit besonders schwierig.

Vom ÖPNV-Rettungsschirm sind die Mindereinnahmen nicht abgedeckt, und die Auftraggeber sind – für die Zeit, in der keine Leistung erbracht wurde – oft unwillig, zumindest die Fixkosten auszugleichen.



Rechtliche Grundlage für freigestellte Verkehre ist die vertragliche Beziehung zwischen Schulträger und Verkehrsunternehmen. Und auf dieser Basis müssten die Unternehmen ihre Ansprüche geltend machen – eine ungunstige und unbefriedigende Situation für die Betriebe, die auch nach Corona noch vertrauensvoll mit ihrem Auftraggeber zusammenarbeiten wollen.

DEZEMBER



02/12/2020

Weil die Infektionszahlen nicht ausreichend sinken, beschließen Bund und Länder vorzeitig eine Verlängerung des sogenannten Teil-Lockdowns bis 10/01/2021.

13/12/2020

Bund und Länder verständigen sich auf einen harten Lockdown vom 16/12/2020 bis 10/01/2021.

15/12/2020

Weitere Verlängerung des Busreiseverbots bis 10/01/2021.

25/12/2020

Die Niederlande haben Deutschland zum Corona-Risikogebiet erklärt. Ab 29/12/2020 muss bei Reisen per Flugzeug, Zug, Bus oder Schiff in die Niederlande vor der Abreise ein negativer PCR-Test vorgelegt werden.

27/12/2020

Bundesweiter Start von Impfungen gegen das Corona-Virus. Auch in anderen EU-Ländern beginnen die Impfungen.

31/12/2020

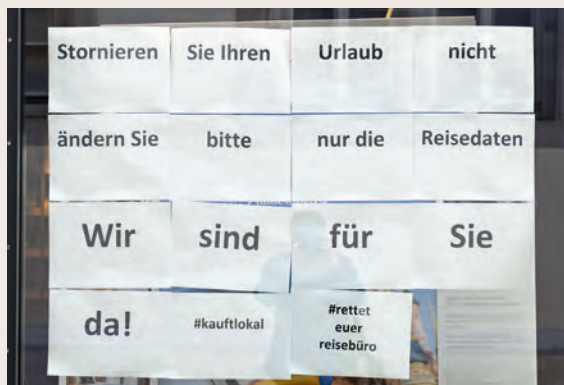
Wie das RKI berichtet, wurden seit Beginn der Pandemie in Deutschland 1.719.737 positive Fälle registriert. Die Gesamtzahl der Menschen, die mit oder an einer Corona-Infektion gestorben sind, beträgt deutschlandweit 33.071 Personen. Die Johns-Hopkins-Universität in Baltimore, die Corona-Daten global erfasst, meldet bislang 82,7 Mio. Infektionen mit dem Corona-Virus weltweit, gestorben sind mehr als 1,8 Mio. Menschen.



- Erste Verordnung zur Änderung der CoronaVO vom **11/12/2020**
- Zweite Verordnung zur Änderung der CoronaVO vom **15/12/2020**

Die Verstärkerfahrten im Schülerverkehr bleiben Dauerthema. Die Mitglieds-

unternehmen haben den Verband mehrfach durch die Beantwortung von Fragebögen im Rahmen von Umfragen unterstützt, und so können dem Verkehrsministerium erfreuliche 645 weitere Fahrzeuge gemeldet werden, die bei Bedarf zur Verfügung stehen.



Der WBO greift die Vergütungsproblematik auf für Betriebe, die Leistungen im Bereich freigestellte Verkehre erbringen oder als Subunternehmer tätig sind, und veranstaltet zu den rechtlichen Fragen der COVID-19-Pandemie und des Lockdowns im ÖPNV ein erstes »WBOonline-Meeting«. Zahlreiche Mitglieder nutzen die Gelegenheit, von Prof. Dr. Holger Zuck, Rechtsberater des WBO, Informationen zu möglichen rechtlichen Wegen aus der Krise zu erhalten.

DANK!



Die vergangenen Corona-Jahre waren für alle eine nie dagewesene, außergewöhnliche Zeit. Wir haben sie, so gut es eben ging, gemeistert – durchgestanden. Gemeinsam. So hat die Pandemie, die so viel Leid und Existenzsorgen, Ängste und Verzweiflung hervorgerufen hat, etwas Gutes entwickelt: die Gewissheit, dass Zusammenhalt in schwierigen Zeiten, ein Schulterschluss, positives Denken hervorgerufen und Kräfte mobilisieren kann. Über alle Branchen hinweg.



Busfahrerinnen und Busfahrer gehören zu den Helden des Corona-Alltags. Die Geschäftsstelle des WBO hat sich mit einer spontanen Beklebung auf einem Bus des Nachbarn Pflieger bei allen Mitgliedsbetrieben und deren MitarbeiterInnen bedankt.

» Man spürt förmlich, wie alle Mitarbeiter des WBO rund um die Uhr für die Mitglieder da sind. Es ist beruhigend, dass der Verband vor Ort an höchster Stelle für uns mit am Tisch sitzt und unsere Nöte, Ängste und Sorgen mit einbringt. Bitte halten Sie durch und bleiben Sie gesund... wir brauchen Sie! Herzlichen Dank für die tolle Arbeit.«

*Stephan Kocher
Omnibusverkehr Tübingen
Jakob Kocher GmbH, Tübingen*

» Ich sehe es nach wie vor nicht als selbstverständlich an, was Sie, als Führungsspitze mit dem gesamten Team vom WBO, für uns Unternehmer tun. Gerade in dieser schwierigen Zeit, zeigt es sich einmal mehr, wie wertvoll die Verbands- und politische Arbeit ist. Ich möchte im Detail nicht weiter darauf eingehen. Aber eines möchte ich noch sagen: **DANKE!**«

*Dieter Petrolli
Petrolli-Reisen GmbH & Co. KG
Niedereschach*

» Vielen Dank dem ganzen Team für den unermüdlichen Einsatz in einer nie dagewesenen Ausnahmesituation. Der Reiseverkehr ist total zum Erliegen gekommen, und wir können nur hoffen, daß ihre Hilferufe auch ankommen und gehört werden.«

*Heinrich Oestreicher
Omnibusbetrieb, Freiamt*

» ...das sind doch mal tolle Nachrichten! Ich weiß, was ich jetzt zu tun habe... Vielen herzlichen Dank für die schnelle Abklärung. Es tut gut in diesen besonderen Zeiten, auf Ihre Unterstützung zählen zu können.«

*Frank Zimmermann
ZimBus e.K., Gengenbach*

» Und natürlich möchte ich mich beim ganzen WBO-Team für die tolle Verbandsarbeit auch in diesem schwierigen Jahr bedanken! Schnelle Reaktionen und Antworten auf unsere endlosen Fragen, trotz anstrengenden und auch nervenzehrenden Arbeiten immer ein optimistisches und freundliches Wort, unermüdlicher Einsatz bei Politik und Entscheidungsträgern – Sie haben ganz hervorragende Arbeit auch in schwierigen Zeiten geleistet! «

*Sybille Bauer
Fischer Omnibusreisen
GmbH & Co. KG, Weilheim/Teck*

» Zuerst einmal meine Anerkennung und Dank für die wirklich guten Mitglieder-Infos hinsichtlich Corona. Sie (Verband) leistet hier super Arbeit!!! «

*Harald Binder
Binder Reisen, Stuttgart*

Coronavirus bremst Reisebusbranche aus

Unternehmer aus der Region kämpfen mit massiven Einbrüchen – Ein Großteil der Fahrten wird storniert

Von Barbara Baur
und Esther Bauer

BODENSEEKREIS - Die Coronakrise trifft die Reisebranche hart. Das bekommen auch die Busreiseunternehmen aus der Region zu spüren. Nahezu alle Ausfahrten und Reisen sind storniert worden. Und neu gebucht wird derzeit auch kaum mehr, obwohl es eigentlich Saison wäre.

„Die Situation ist wirklich dramatisch“, sagt Ulrike Schäfer, Pressesprecherin des Verbands Baden-Württembergischer Omnibusunternehmen. Der Verband vertritt 350 private Omnibusunternehmen im Land. „Bei Busreisen verzeichnen wir einen Einbruch in Höhe von 80 Prozent – Stand Dienstag“, sagt sie. Noch stärker wirke es sich auf das Geschäftsfeld der Mietfahrten aus. Das sind Fahrten, bei denen Vereine oder Institutionen Busse mit Fahrer für die Beförderung mieten, etwa für Klassen- oder Vereinsausflüge. „In diesem Bereich haben wir einen Ausfall von fast 100 Prozent“, sagt Schäfer.

Die Ausbreitung des Coronavirus in Europa falle genau in den Beginn der Reisesaison. „Wir registrieren aber nicht nur, dass die Kunden jetzt stornieren, sondern auch, dass Neubuchungen nahezu komplett ausbleiben“, sagt sie. Der Verband werte es als positiv, dass die Bundesregierung nun die Voraussetzungen für Kurzarbeit erleichtert habe. Doch wenn die Regelung erst im April greife, sei es für manche Unternehmen möglich schon zu spät. Deshalb hat der Verband am Mittwoch einen Brief an die baden-württembergische Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut (CDU) geschrieben. „Hilfreich wäre ein sofort geltendes Notfallprogramm“, heißt es darin. „Immerhin beschäftigen die privaten Busunternehmen in Baden-Württemberg rund 10 000 Männer und Frauen.“

Dass die Situation extrem schwierig ist, bestätigt Christian Wegis, Geschäftsführer von Wegis-Reisen aus dem Birmatinger Teiltort Ahausen. „Das Coronavirus hat die Reisebranche mit voller Wucht getroffen“, sagt er. Das Geschäft sei mit dem Corona-Ausbruch in Italien komplett zum Erliegen gekommen. „von 100 auf null“. Wegis-Reisen fährt Ziele in ganz Europa an. Schwerpunkt Italien mit Hauptreisezielen wie Venedig, Rom, Toskana oder Gardasee. „Alle Italienreisen sind storniert worden“, sagt er. Aber nicht nur die. Die Kunden treten auch von Fahrten zurück, deren Ziel in Deutschland liegt. Aktuell verzeichnet Christian Wegis einen kompletten Buchungsstopp. „Die Kunden sind verunsichert. Es ist nicht absehbar, wann sich das wieder ändert“, sagt er. Und sein Vater Karl-Heinz Wegis meint: „Ich bin seit 45 Jahren im Geschäft. Etwas Vergleichbares habe ich noch nie erlebt. So etwas hat es noch nicht gegeben.“

Für das Unternehmen bedeutet das einen finanziellen Komplettausfall im Reisegeschäft. „Wenn über-



Matthias, Karl-Heinz und Christian Wegis (von links) vom Familienunternehmen Wegis-Reisen sind in Sorge. Wegen der Ausbreitung des Coronavirus bleiben die Busse in der Garage. FOTO: BSB

haupt verlangen wir nur eine Bearbeitungsgebühr, um die Grundkosten zu decken“, sagt Christian Wegis. Dabei seien Verträge mit Hotels geschlossen und bereits angezahlt worden. Dass sein Unternehmen das Geld zurückbekommt, glaubt er nicht. Sein Glück ist, dass Wegis-Reisen noch ein zweites Standbein mit dem Linienverkehr hat, der mit rund 60 Prozent den größeren Anteil ausmacht. Und der läuft wie gewohnt weiter. „Wir hoffen, dass unser Staat auch die kleinen und mittelständischen Betriebe, die das Rückgrat der deutschen Wirtschaft sind, in dieser schwierigen Lage unterstützt“, sagt Wegis.

Ähnliche Erfahrungen macht der Reiseveranstalter Kögel-Touristik aus Radolfzell, der Bus- und Flugreisen anbietet. „Wir haben einen un-

glaublichen Einbruch. Viele Reisen müssen wir absagen“, sagt Geschäftsführer Matthias Kögel. Italienreisen machen bei Kögel-Touristik den größten Anteil des Angebots aus. „Aber genau da kann, darf und will aktuell niemand hinreisen“, meinte er.

Sagt ein Unternehmen Reisen ab, bekommen die Kunden die bereits gezahlte Summe komplett erstattet. Treten die Kunden von der Reise zurück, gelten andere Bestimmungen (siehe Infokasten). In vielen Fällen bleiben die Veranstalter zumindest auf einem Teil der Kosten sitzen, weil sie Verträge mit Fluggesellschaften und Hotels abgeschlossen haben. „Der wirtschaftliche Schaden ist momentan noch nicht abschätzbar“, so Kögel. Viel hänge auch davon ab, wie Vertragspartner, also Leis-

tungsgeber wie Hotels und Fluggesellschaften, reagieren. „Wenn wir auf den Flugkosten sitzenbleiben würden, würde uns das umbringen“, sagt er.

Auch bei den Tettlinger Busunternehmen Strauss und Funk sind die Auswirkungen des Coronavirus deutlich zu spüren. So haben viele Gruppen geplante Reisen abgesagt und Stornierungen für die Reisen im März und April vorgenommen. „Bei uns reichen die Stornierungen sogar bis in den Mai hinein“, so Geschäftsführer Anton Funk. „Alleine für das kommende Wochenende sind acht Busreisen abgesagt und das Ende der Stornierungen ist noch nicht in Sicht“, berichtet Funk. Hauptsächlich seien Reisen nach Italien abgesagt worden, doch auch die Verschiebung von Messen und weiteren

Großveranstaltungen machten sich bei den Stornierungen der Kunden bemerkbar. Das untermauert auch der Geschäftsführer von Strauss-Reisen, Philipp Reinalter. Er verzeichnet über 40 Stornierungen von Busreisen. Der wirtschaftliche Schaden durch diese Absagen lässt sich noch nicht abschließend beurteilen, doch schon jetzt sind die Auswirkungen enorm: „Ich rechne bereits zum jetzigen Zeitpunkt mit mindestens 30 000 Euro Verlust“, sagt etwa Anton Funk. „Tendenz steigend – denn das Ende der Coronakrise und der Absagen von Reisen sei nicht in Sicht. Philipp Reinalter bestätigt das und betont zudem, dass Busunternehmen aufgrund der rechtlichen Lage auf den Kosten sitzenblieben – auch wenn Strauss-Reisen diesen finanziellen Ausfall durch den Linienverkehr abfedern könne. Bei Strauss werden die Busfahrer so vorerst verstärkt in der Werkstatt oder bei Linienbusfahrten eingesetzt. Die Einsätze von Aushilfsfahrern werden reduziert.“

Neben der Absage von Busreisen machen sich viele Reiseunternehmen auch Sorgen um die Ausbreitung des Coronavirus in ihrem Unternehmen. Bei Funk und Strauss werden die Busse regelmäßig gereinigt und die Hygienevorschriften genau eingehalten, dennoch ist der Bus als Ansteckungsort nicht auszuschließen. Auch sind Busfahrer durch den ständigen Kundenkontakt stärker als andere Berufsgruppen gefährdet sich zu infizieren. Besondere Schritte zum Schutz der Busfahrer werden derzeit noch nicht vorgenommen. Aber, so Anton Funk: Sein Unternehmen habe sich schon mal mit Atemschutzmasken für die Busfahrer eingedeckt.

Diese Rechte haben Reisende bei Stornierungen

Wer für die Kosten aufkommt, die bei Stornierungen trotzdem entstehen, ist nicht einheitlich geregelt. Wer eine Reise gebucht hat, sollte also auf jeden Fall in den **Vertrag schauen**, den er abgeschlossen hat.

• Der Paragraph 65h des Bürgerlichen Gesetzbuches befasst sich zwar mit dem Rücktritt vor Reisebeginn, allerdings speziell bei **Pauschalreisen**, wenn also mehrere Leistungen gebündelt über einen Reiseveranstalter gebucht werden. Das kann zum Beispiel Anreise und Übernachtung beinhalten. Der Paragraph 65h sieht unter anderem vor, dass Reiseveranstalter keine Entschädigung verlangen können, wenn am Bestimmungsort oder in

dessen unmittelbarer Nähe unvermeidbare, außergewöhnliche Umstände auftreten, die die Pauschalreise oder die Beförderung von Personen an den Bestimmungsort erheblich beeinträchtigen. Umstände seien unvermeidbar und außergewöhnlich, wenn sie nicht der Kontrolle der Partei unterliegen, die sich darauf beruft, und sich ihre Folgen auch dann nicht hätten vermeiden lassen, wenn alle zumutbaren Vorkehrungen getroffen worden wären, heißt es im Gesetzestext. Indizien für unvermeidbare, außergewöhnliche Umstände sind laut der Verbraucherzentrale beispielsweise Reiseverwarnungen des Auswärtigen Amtes. Die Ausbreitung des Coronavirus zählt zu

solchen unvermeidbaren, außergewöhnlichen Umständen.

• Anders verhält es sich Angaben des Verbands Baden-Württembergischer Omnibusunternehmen zufolge bei **Individualreisen**. Dazu zählt etwa die reine Beförderung von Reisegruppen zum Zielort, wenn also keine weiteren Leistungen wie Übernachtungen oder Verpflegungsleistungen über das Busunternehmen gebucht werden. Häufig werden solche Leistungen für Klassenfahrten oder Vereinsausflüge gebucht. Der Rücktritt von solchen Reisen ist nicht gesetzlich geregelt. Deshalb kommt es auf den Vertrag an, den der Kunde mit dem Reiseunternehmer abgeschlossen hat. (bbb)

Kalt erwischt wurden die privaten Omnibusunternehmen im März 2020 vom neuartigen Corona-Virus. Ab 16. März heißt es Stillstand: Busreiseverbot.

Von diesem Zeitpunkt an drehte sich beim WBO (fast) alles um die Pandemie und ihre Auswirkungen. Das schlug sich naturgemäß in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit nieder.



Mitte der Woche haben Busunternehmer in Berlin für mehr Hilfen protestiert - mit einer Sternfahrt von rund 1000 Reisebussen ins Regierungsviertel. Foto: dpa/Wolfgang Ramm

Busunternehmer kämpfen um Hilfen

Die Reisebusse im Land standen monatelang still. Geld von Bund und Land soll nun helfen, Insolvenzen zu verhindern. Entscheidend wird jedoch sein, ob die Kunden nun ihre Reiselust wiederentdecken - und sich mit den Hygiene-Regeln im Bus arrangieren. Von Yannik Buhl

Die Busunternehmen im Südwesten gehörten innerhalb Deutschlands zu den ersten der Branche, die nicht mehr fahren durften. Vom 16. März an waren Busreisen zur Eindämmung der Coronavirus-Pandemie in Baden-Württemberg nicht mehr erlaubt. Seit dem 15. Juni, etwas mehr als drei Monate später, sind laut Landesregierung Busreisen wieder erlaubt - Baden-Württemberg ist diesbezüglich das letzte Bundesland. Doch auch wenn sie nun wieder Reisen anbieten dürfen, stehen Busunternehmer im Land vor vielen Fragen: Zieht die Nachfrage trotz der hohen Auflagen rasch wieder an? Wie geht man mit den unterschiedlichen Regeln der Bundesländer um? Und kommen die Corona-Hilfen rechtzeitig an?



von dpa/Thomas Weber

„Wir fürchten eine Insolvenzwelle im Herbst und erst recht im nächsten Jahr.“

Witgar Weber, Verband Baden-Württembergischer Omnibusunternehmer

einem guten Fundament, man habe die Krise überbrücken können. „Aber für andere ist die Lage existenzgefährdend“, meint er. Auch Keller spürt die Verunsicherung der Kunden. Dennoch: „Wir bereiten derzeit alles vor, der Schwerpunkt wird auf Deutschland liegen“, sagt Keller. Wie das Angebot angenommen wird, kann er noch nicht sagen.

Den in Südwesten gelten für Busreisen künftig Auflagen, wie es sie auch in anderen Bereichen des öffentlichen Lebens gibt. Die wichtigste Vorgabe ist, dass Reisende während der gesamten Busfahrt einen Mund-Nasen-Schutz tragen müssen. Außerhalb des Busses und beim Ein- und Aussteigen soll der bekannte Abstand von mindestens 1,5 Metern eingehalten werden. Körperkontakt ist zu vermeiden. Außerdem muss jeder Fahrgast einen fest zugeordneten Sitzplatz haben. Im Bus muss es zudem genug Desinfektionsmittel für die Hände geben.

Auch andere Bundesländer haben Busreisen unter Auflagen wieder erlaubt. Das Problem: Sie unterscheiden sich je nach Land, eine einheitliche Regelung gibt es nicht. Momentan wissen die Busunternehmen noch nicht, wie sie damit umgehen sollen. „Wir hoffen, dass es bald Klarheit gibt“, sagt etwa Mark Ungerathen von Schlienz. So könnten etwa die Regeln maßgeblich sein, die in dem Bundesland gelten, in dem der Bus gestartet ist. Sicher ist aber noch nichts. Inmitten dieser Unsicherheit bleiben auch die wirtschaftlichen Schwierig-

keiten groß. Witgar Weber, Geschäftsführer des Verbands Baden-Württembergischer Omnibusunternehmer (WBO), fürchtet eine Insolvenzwelle im Herbst „und erst recht im kommenden Jahr“. Die Margen seien in der Branche ohnehin dünn. Ein moderner Reisebus koste bis zu 500000 Euro, „das muss laufend erwirtschaftet werden, und die Möglichkeit war nicht mehr gegeben“, so Weber. Was jetzt an Umsatz fehlt, könnten die Unternehmen auch nicht mehr einholen.

Die Branche hofft deshalb auf die Politik - nicht nur wenn es um bundesweit einheitliche Hygiene-Vorgaben geht. Anfangs hatten sich die Busunternehmen im Südwesten eigentlich optimistisch gezeigt, hatte die Landesregierung doch ein Hilfsprogramm von 40 Millionen Euro nur für den Boustourismus geschnürt. „Davor haben wir bis heute noch keinen Euro bekommen“, sagt Axel Keller von Hausser

BRANCHE IN DER KRISE

Bustouristik Laut dem Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmer gehört die Branche zu den am stärksten vom Coronavirus betroffenen Gewerben. Fast 3000 private, zumeist familiengeführte Busunternehmen sind in Deutschland aktiv.

Schaden Durchschnittlich liegt der Gesamtschaden je Firma durch die Pandemie bei gut einer halben Million Euro, wie eine Branchen-umfrage kürzlich ergab. Jeder zweite Busunternehmer fürchtet demnach das Aus. Weggebrochen seien in der Corona-Krise vor allem Busreisen, Klassen- und Vereinsfahrten sowie Fahrten zu Konzerten. Mit einer Sternfahrt von rund 1000 Reisebussen machte die Branche am vorigen Mittwoch in Berlin auf ihre Lage aufmerksam. dpa

Reisen. „Wir hatten gehofft, dass das Geld schnell bei unseren Mitgliedern ankommt, da ab Juli etliche Kredite wieder voll bedient werden müssen“, sagt Weber vom WBO. Jetzt müssten die Unternehmen zunächst beim Bund einen Antrag auf Überbrückungshilfe stellen, „bei dem sie wenig zu erwarten haben“. Erst danach dürfen sie sich an das Land wenden. „Wir können aktuell nur die möglichen KfW-Kredite nutzen, die aber nicht als Hilfe, sondern als Schulden zu betrachten sind“, sagt Christian Binder, Geschäftsführer von Heidecker Reisen aus Münsingen. Weil Reisen ins Ausland speziell versteuert werden, helfe auch die Mehrwertsteuer-senkung nicht.

Am Mittwoch hatte Verkehrsminister Andreas Scheuer (CSU) weitere staatliche Hilfen angekündigt. Für die deutschen Bustouristikunternehmen sollen 170 Millionen Euro in den geplanten Nachtrags-haushalt eingestellt werden. Der Bundestag stimmt voraussichtlich übernächste Woche über den Haushalt ab. Dann könnten die Betriebe im Juli auf das Geld zugreifen, sagt Scheuer. Wie sich das neue Geld auf bestehende Hilfsprogramme auswirkt, ist allerdings noch unklar.

Neben den politischen Hilfen wird es für die Branche entscheidend sein, wie die Kunden die Busreisen annehmen. „Wir sind selbst gespannt, wie sich unserer Gäste verhalten und entscheiden werden“, sagt Christian Binder. Es gebe Absagen wegen der Pflicht, den Mundschutz zu tragen, andere Gäste hätten damit kein Problem. Mark Ungerathen ist optimistisch, die Masken seien im Alltag schon Normalität. Auch Axel Keller sagt, er wisse, dass die Kunden vor allem die Masken nur schwer tolerierten. „Aber trotzdem sind wir prinzipiell positiv gestimmt.“ dpa

Ankündigung 170 Millionen Euro für Busbetriebe

Nach dem monatelangen Verbot von Busreisen in der Corona-Krise sollen die Betriebe in Kürze staatliche Hilfe erhalten. 170 Millionen Euro werden dafür noch in den geplanten Nachtragshaushalt eingestellt, kündigte Verkehrsminister Andreas Scheuer (CSU) am Mittwoch bei einer Demonstration von Busunternehmern in Berlin an. Der Bundestag stimmt voraussichtlich übernächste Woche über den Haushalt ab. Dann könnten die Betriebe im Juli auf das Geld zugreifen, sagte Scheuer.

Mit einer Sternfahrt von rund 1000 Reisebussen machte die Branche am Mittwoch im Berliner Regierungsviertel auf ihre Lage aufmerksam. Aufgerufen dazu haben die Internationale Bustouristik-Verband RDA, die Gütegemeinschaft Buskomfort und der Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmer.

Drei Monate nach Beginn der Kontakt- und Reisebeschränkungen stecken viele Reisebusbetriebe in der Krise. Durchschnittlich liegt der Gesamtschaden je Unternehmen bei gut einer halben Million Euro, wie eine Branchenumfrage ergab. Jeder zweite Anbieter fürchtet demnach das Aus. Weggebrochen seien in der Corona-Krise vor allem Busreisen, Klassen- und Vereinsfahrten sowie Fahrten zu Konzerten. dpa

STZ/STN
20/06/2020.

Busfahren unter neuen Bedingungen

BZ-INTERVIEW mit Klaus Sedelmeier, der im Landesverband rund 350 Omnibusunternehmen vertritt

Die Reisebusse gehen endlich wieder auf große Fahrt. Die Busunternehmen haben diesem Neustart nach der Krise lange entgegengefeuert und setzen alles daran, ihre Gäste wohlbehalten und sicher zu den Ausflugs- und Urlaubszielen zu bringen. Ulrike Ott sprach mit Klaus Sedelmeier in seiner Funktion als Vorsitzender des Verbands Baden-Württembergischer Omnibusunternehmer.

BZ: Haben Sie schon die Sektorkorken knallen lassen, weil im Land die Busse wieder rollen?

Sedelmeier: Nein, so freudig ist die Laune nicht, dass man schon wieder mit Sekt anstoßen kann. Nach drei Monaten Stillstand war der Termin vom 15. Juni, als es wieder losging, herbeigesehnt. Aber die Frage stellt sich dann für die Unternehmer, wohin reisen und wie lange.

BZ: Wohin reisen die denn wieder?

Sedelmeier: Viele machen Tagesreisen. Unsere erste führte zum Beispiel auf die Insel Malnau, die zweite nach Heidelberg und ins Neckartal. Aber es gibt auch schon wieder Mehrtagesreisen - an die Nord- und Ostseeküste

etwa nach Bayern. Das Meiste spielt sich innerhalb Deutschlands ab. Im Herbst gibt es bei vielen Busunternehmen verstärkt Reisen über die Grenzen, etwa nach Italien.

BZ: Gibt es Interesse an Busreisen?
Sedelmeier: Ganz klar: ja! Gerade die älteren Menschen, die wir häufig befördern und die zu den Risikogruppen zählen, möchten nun wieder raus. Das ist aber nur eine Seite der Medaille. Manche wollen auch nicht während der gesamten Reise die Masken tragen.

BZ: Aber die Fahrtdauer ist doch gerade bei den genannten Zielen überschaubar?

Sedelmeier: Erstens das und zweitens machen wir sehr viel häufiger Pausen, damit unsere Gäste immer wieder ohne Maske durchatmen und sich die Beine vertreten können. Das alles ist in den Hygiene- und Sicherheitsregeln ja vorgeschrieben. Auch sind in den Bussen mittlerweile die Toiletten wieder nutzbar. Dies haben wir als Verband gegenüber den Ministerien durchgesetzt, am Anfang war das nicht der Fall.

BZ: Ist es sehr viel Aufwand, die Hygienemaßnahmen konkret umzusetzen?

Sedelmeier: Das ist schon aufwendig, zumal die ganzen Hygienemaß-



Reisen mit besonderen Regeln: Die Busse sind wieder unterwegs.

nahmen auch Mehrkosten für die Unternehmen bedeuten. Aber der Aufwand lohnt sich. Wir Omnibusunternehmer wollen unseren Gästen das Gefühl geben, dass sie auch unter Corona-Bedingungen sicher den Zielort erreichen.

BZ: Sind die Busse voll?

Sedelmeier: Nein. Abstand halten funktioniert aber ganz gut. Manche Unternehmer haben auch einzelne Sitze ausgebaut, um mehr Distanz zwischen den einzelnen Fahrgästen schaffen zu können.

BZ: Wann rechnen Sie damit, dass wieder Busreisen unter Normal-

bedingungen angeboten werden können?

Sedelmeier: Es bleibt abzuwarten, wie sich die ganze Situation entwickelt. Ich hoffe aber im nächsten Jahr. Ich möchte zum Beispiel auch einmal wieder ans Nordkap, meinem persönlichen Lieblingsziel.

Zur Person: Klaus Sedelmeier (62) ist Vorsitzender des Verbands Baden-Württembergischer Omnibusunternehmer. Zusammen mit seinen Brüdern führt er das Busreiseunternehmen Rast Reisen in Hartheim.

STZ
28/06/2020.

Badische Zeitung
17/07/2020.



Mit der Revisionsklausel des Mobilitätspakets Teil 1 konnten im Juli 2020 für den Busreiseverkehr moderate Spezialregelungen bei den Lenk- und Ruhezeiten festgelegt werden.

Nach nervenaufreibenden drei Jahren eines heftigen Ost-West-Konflikts war es im Juli 2020 vollbracht: Das EU-Parlament hat in zweiter Lesung wesentliche Dossiers des Mobilitätspakets Teil 1 final beschlossen. Das Verfahren wurde im EU-Jargon zeitweise »interner Brexit« genannt, da die Regeln zwischen den neuen und alten Mitgliedstaaten hoch umstritten sind. Denn im Vordergrund standen wieder einmal die Markt- und Sozialbedingungen beim Güterverkehr. Diesmal ist die Busbranche jedoch nicht unter die Räder gekommen.

Zur Erinnerung: Bei diesem EU-Gesetzesvorhaben handelt es sich um für die Bustouristik so wichtige Themen wie Entsendung, Lenk- und Ruhezeiten, Smart Tacho und Berufszugang.

Von Vorteil dürfte sich erweisen, dass im Rahmen der sogenannten Revisionsklausel moderate Spezialregelungen für den Busreiseverkehr bei den *Lenk- und Ruhezeiten* in ein folgendes Verfahren ausgeklammert worden sind, aber dennoch ermöglicht werden könnten. Ein EU-typischer »Kuhhandel« wird diesem hochumstrittenen und sensiblen Thema somit erspart bleiben. Die EU-Kommission hat im Januar 2021 mit den ersten Konsultationen dazu begonnen.

Hinsichtlich der *Entsendebestimmungen* wurde aus Sicht der Busbranche ein absehbares Ende der Kleinstaaterei beschlossen, die eine nachhaltige Erleichterung für die Bustouristik in fast allen Fällen darstellt. Es ist gelungen, die Unterschiede zum Güterverkehr herauszuarbeiten und zu EU-weit einheitlichen, reisebuspezifischen Regelungen zu gelangen. Eine klassische Rundfahrt nach Österreich oder Frankreich ist somit keine Entsendung mehr, entsprechende bürokratische Hürden entfallen. Spätestens im Februar 2022 muss die neue spezielle Entsenderichtlinie EU-weit umgesetzt sein.

Zwei Kröten mussten jedoch geschluckt werden: Es wird eine *Umtauschpflichtung zum Smart Tacho 2.0* geben (umzusetzen zwischen 2023 und 2025) – allerdings wird dieser Tachograph smart genug sein, einen Bus vom Lkw zu unterscheiden – die Grundvoraussetzung für weitere Spezialregelungen.

Kröte Nr. 2: Ab 31. Dezember 2024 verdoppelt sich die *Nachweispflicht von 28 auf 56 Tage*. Wie das im Mischverkehr (Wechsel zwischen Linie- und Reiseverkehr) handhabbar sein soll, steht noch in den Sternen. Ebenso bleibt weiterhin offen, wie und was genau die sogenannten »Freibescheinigungen« ersetzt werden: Zettel sind tabu, eine digitale Lösung wird angestrebt. Wie die jedoch aussehen soll, ist bislang noch unklar.



Tachograph S1
von VDO.

VERANSTALTUNGEN /
EVENTS / AKTIONEN



**Busreiseverbot
aufheben – JETZT!**



Ein deutliches Zeichen setzte der WBO mit dem Aktionstag am 27. Mai 2020 in Stuttgart. Der Buskorsor durch die Innenstadt und die anschließende Kundgebung auf dem Karlsplatz machten auf die Nöte der Busbranche aufmerksam. Mehr dazu ab Seite 30.



4.1

WBO-Wintertagung 2020

Maria Alm am Steinernen Meer/Österreich

19/01 – 23/01/2020



Los ging es gleich am ersten Abend mit dem Thema Kommunikation, das WBO-Pressesprecherin Ulrike Schäfer beleuchtete, bevor Josef Schwaiger, Chef des Lifestyle-Hotels Eder sein Haus vorstellte.

Rechtsanwältin Yvonne Hüneburg (Foto links), Stellvertretende Geschäftsführerin des WBO, zeigte den Vormittag des zweiten Tages aktuelle Branchenthemen und Bewegungen im Tarifgeschehen auf. Highlight war am Abend der Besuch von Rudi Kuchta: Der Senior Vice President Product

Fast paradiesisch trotz Arbeit muten sie im Rückblick an, diese fünf Tage der 51. WBO-Wintertagung 2020. Denn – kaum zu glauben – Corona war im Januar 2020 noch kein Thema. 75 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erlebten in Maria Alm ein intensives Seminarprogramm, gepaart mit einem abwechslungsreichen Freizeitangebot.

& Sales Bus bei MAN Truck & Bus AG, eigens aus München angereist, zeigte die Entwicklung »Von der Maschinenfabrik zur Elektromobilität« auf und freute sich auf den Hüttenabend, zu dem sein Unternehmen als Hauptsponsor der Wintertagung einlud.

Inhaltsreich begann der dritte Tag mit einem Branchendialog zwischen Christina Brunner und Franz Sailer, beide Busunternehmer und Spartenvertreter bei der österreichischen Wirtschaftskammer (WKO), über die Zukunft der österreichischen Busunternehmen, moderiert von Yvonne Hüneburg. Glanzlicht des Seminarprogramms war zweifelsohne Star- und Überraschungsgast Dominik Klein, ehemaliger Handball-Nationalspieler – an Land gezogen von MAN.

Den Abschluss der Vorträge bildeten am vierten Tag Leo Ernst und Daniel Robl von PKF Industrie- und Verkehrstreuhand mit einem Praxisbericht zur Anhangsprüfung der EU-VO 1370/2007.



Branchendialog: Yvonne Hüneburg im Fachgespräch mit Franz Sailer und Christina Brunner von der WKO.



Informationen zu öffentlichen Personenverkehrsdiensten vermittelten Leo Ernst und Daniel Robl von PKF Industrie- und Verkehrstreuhand.



Ex-Handballspieler und TV-Experte Dominik Klein (Spitzname »Mini«) riss das Publikum bei seinem Motivationsvortrag »Mit Höchstleistung zu Wachstum« mit.



Traditionell werden die anspruchsvollen Seminare der WBO-Wintertagung durch ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm aufgelockert. Schließlich wird der Austausch in der Branche groß geschrieben. Von Aquafitness über eine Nightshow mit Feuerwerk bis hin zu einer Schlittenfahrt war viel geboten.

Höhepunkt war ein Biathlon-Event der GEFA-Bank, bei dem sich die WBO-Mitglieder richtig verausgabten – und die ein oder andere Dame mit ihren Schießkünsten überraschte.



Das Lifestyle-Hotel Eder bildete den perfekten Rahmen für die Wintertagung 2020. Mitten im Ort gelegen, hatten es die Wintersportler vom Hotel aus keine drei Gehminuten zur Talstation. Und weil die Sonne pünktlich zur Wintertagung ihre Strahlen nach Österreich schickte, war die Laune allenthalben bestens.

»Bis nächstes Jahr« waren die beliebtesten Abschiedsworte. Tja, dann kam Corona. Und die Wintertagung 2021 wurde gestrichen.



Skiausflüge und ein Biathlon-Event standen neben Information und Fortbildung auf dem Programm.





Busunternehmer fordern: „Wir wollen rollen!“

Die Region war beim bundesweiten Aktionstag in Stuttgart dabei

Mudau/Stuttgart. (pm) Mit einer Kolonne von mehr als 150 Bussen haben sich die Busunternehmer Baden-Württembergs am Mittwoch dafür eingesetzt, wieder fahren zu dürfen. Auch Mechler Reisen aus Mudau war – neben weiteren Unternehmen aus der Region – mit seinen Bussen in Stuttgart dabei. „Wir wollten ein starkes Signal setzen“, so Geschäftsführer André Mechler. „Bedingt durch das Reiseverbot im Zusammenhang mit dem Coronavirus stehen unsere Reisebusse bereits seit 16. März still.“

„Die Busbranche – sowohl im ÖPNV als auch in der Touristik – ist von der Corona-Krise stark betroffen“, betont WBO-Geschäftsführer Dr. Witgar Weber. „Wir freuen uns daher sehr über die Unterstützung, dass Baden-Württemberg als bislang einziges Bundesland eine Corona-Soforthilfe von 200 Millionen Euro für den ÖPNV und 40 Millionen Euro für die Bustouristik bereitstellt. Für die Busunternehmen geht es ums Überleben.“

André Mechler kann das nur bestätigen: „Für uns wie viele unserer Kollegen ist es bereits fünf nach zwölf! Wir kämpfen weiter für unsere Zukunft, damit wir auch weiterhin für unsere Reise- und Ausflugsgruppen da sein können. Die Kollegen Hettinger, Knühl und Grimm aus dem Odenwald waren auch mit ihren Reisebussen in Stuttgart dabei. Jetzt muss endlich eine Lösung auf den Tisch: Unsere Gäste sind bereit, die Reiseziele zu warten, und wir wollen rollen!“

André Mechler kann das nur bestätigen: „Für uns wie viele unserer Kollegen ist es bereits fünf nach zwölf! Wir kämpfen weiter für unsere Zukunft, damit wir auch weiterhin für unsere Reise- und Ausflugsgruppen da sein können. Die Kollegen Hettinger, Knühl und Grimm aus dem Odenwald waren auch mit ihren Reisebussen in Stuttgart dabei. Jetzt muss endlich eine Lösung auf den Tisch: Unsere Gäste sind bereit, die Reiseziele zu warten, und wir wollen rollen!“

Busbranche protestiert mit Korso

VON THOMAS DURCHDENWALD

STUTTGART. Mit einem Aktionstag macht die Busbranche an diesem Mittwoch auf ihre Corona-bedingten Probleme aufmerksam. In Stuttgart veranstaltet der Verband Baden-Württembergischer Omnibusunternehmer (WBO) einen Buskorso mit rund 150 Fahrzeugen vom Cannstatter Wasen in die Innenstadt, der gegen 12 Uhr am Karlsplatz eintreffen soll und dann auf dem Cityring weiterfährt. Auf dem Karlsplatz finden zwei Kundgebungen statt: um 11.30 Uhr zum Bustourismus, um 12.30 Uhr zum ÖPNV, auf der auch Verkehrsminister Hermann (Grüne) spricht.

„Die Busbranche ist sowohl im ÖPNV als auch in der Touristik von den Auswirkungen der Corona-Krise stark betroffen“, sagt WBO-Geschäftsführer Witgar Weber. Zwar stelle Baden-Württemberg eine Corona-Soforthilfe von 200 Millionen Euro für den ÖPNV und 40 Millionen Euro für die Bustouristik bereit, doch das Geld müsse rasch ausgezahlt werden. „Für die privaten Busunternehmen geht es um das Überleben“, so Weber.

Kundgebung

Branche protestiert mit Buskorso

Mit einem Aktionstag macht die Busbranche an diesem Mittwoch auf ihre Corona-bedingten Probleme aufmerksam. In Stuttgart veranstaltet der Verband Baden-Württembergischer Omnibusunternehmer (WBO) einen Korso mit 150 Fahrzeugen vom Wasen in die Innenstadt, der gegen 12 Uhr am Karlsplatz eintreffen soll und auf dem Cityring weiterfährt. Auf dem Karlsplatz sind zwei Kundgebungen: um 11.30 Uhr zum Bustourismus, um 12.30 Uhr zum ÖPNV, auf der auch Verkehrsminister Hermann (Grüne) spricht.

„Die Busbranche ist im ÖPNV und in der Touristik von den Auswirkungen der Corona-Krise stark betroffen“, sagt WBO-Geschäftsführer Witgar Weber. Zwar stelle das Land eine Soforthilfe von 200 Millionen Euro für den ÖPNV und 40 Millionen Euro für die Bustouristik bereit, doch das Geld müsse rasch ausgezahlt werden. „Für die privaten Busunternehmen geht es um das Überleben“, so Weber. dud

Schwarzwälder Bote
28/05/2020.

Der Buskorso von Bad Cannstatt in die Stuttgarter Innenstadt und die anschließende Kundgebung fanden ein gutes Echo in der Tagespresse.

STN
27/05/2020.

STN
27/05/2020.

4.2**WBO-Aktionstag Stuttgart**

27/05/2020 | »Wir wollen rollen«

Der 27. Mai 2020 wird allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern nachhaltig in Erinnerung bleiben: Die Rede ist vom 1. WBO-Aktionstag in Stuttgart. 100 Busse aus allen Ecken des Landes trafen sich auf dem Cannstatter Wasen, um von dort aus mit einem Buskorsio in der Innenstadt auf die Sorgen und Nöte der Branche aufmerksam zu machen.

Zur Erinnerung: Am 27. Mai 2020 standen die Reisebusse bereits seit mehr als zwei Monaten still – das Busreiseverbot datierte coronabedingt auf den 16. März 2020. Und im ÖPNV ging das Fahrgastaufkommen und damit verbunden die Fahrgeldeinnahmen drastisch zurück.

Natürlich hatte der Verband umgehend Kontakt mit der Politik aufgenommen, um Hilfe gebeten. Und Hilfe war auch angekündigt. Doch als Ende Mai noch immer kein Geld geflossen war, entschied der Vorstand, ein nachhaltiges Zeichen zu setzen: mit einem Aktionstag in Stuttgart.

Carolin Grötzinger, Touristikreferentin im WBO-Vorstand, Vorsitzender Klaus Sedelmeier und WBO-Geschäftsführer Dr. Witgar Weber zeigten bei ihren Reden auf dem Stuttgarter Karlsplatz die prekäre Situation der Unternehmen auf und appellierten eindringlich an die Vertreterinnen und Vertreter der Landespolitik, die Busbranche nicht im Regen stehen zu lassen.

Katrin Schütz, Staatssekretärin des Wirtschaftsministeriums, war der Einladung des WBO gefolgt und überbrachte Grüße ihrer Ministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut. Sie äußerte Verständnis für die Belange der privaten Omnibusunternehmen und sagte Unterstützung hinsichtlich der geplanten Überbrückungshilfen zu.

Auch Verkehrsminister Winfried Hermann kam auf den Karlsplatz. Er kündigte 200 Mio. Euro für den ÖPNV und 40 Mio. Euro ausschließlich für die Bustouristik an – nicht, ohne sich für die gute Zusammenarbeit mit dem WBO zu bedanken.

Die Bedeutung der privaten Omnibusunternehmen unterstrichen weiterhin die Landtagsabgeordneten Hermino Katzenstein (GRÜNE) als Vorsitzender des Arbeitskreises Verkehr, Thomas Dörflinger (CDU) als verkehrspolitischer Sprecher der Landtagsfrak-



- 1 / Gemeinsam Stärke zeigten (v.l.n.r.): Mathias Hirsch, Klaus Sedelmeier, Katrin Schütz, Carolin Grötzinger und Dr. Witgar Weber.**
2 / Katrin Schütz.
3 / Prof. Dr. Erik Schweikert.
4 / Hermino Katzenstein.

tion seiner Partei und Prof. Dr. Erik Schweikert als Tourismussprecher der FDP-Fraktion im Landtag. Sie hatten sich allesamt für eine Unterstützung der Busbranche stark gemacht.



- 1 / Winfried Hermann.
- 2 / Positives Feedback vom Publikum, darunter Thomas Dörfinger, CDU (zweiter von rechts).
- 3 / Angeregtes Spitzengespräch (v.l.n.r.): WBO-Vorsitzender Klaus Sedelmeier, Minister Winfried Hermann und WBO-Geschäftsführer Dr. Witgar Weber.

Kämpfen, um fahren zu dürfen

Busunternehmer machen auf prekäre Lage in der Corona-Krise aufmerksam

Von Dorothee Jurekko und dpa

BERLIN/STUTTGART - „Stillstand ist der Tod“ und: „Bundestag ohne Reisebus ist wie Parlament ohne Besucher!“ prangte auf den motorisierten Reisebussen, die sich in Berlin-Mitte hupend ihren Weg durch den Großstadtverkehr bahnten. An Bord waren wütende Busunternehmer, die Kurs auf das Regierungsviertel nahmen. Ihre Mission: Aufmerksamkeit schaffen für eine Branche, deren Existenz bedroht ist. Wie in Berlin ging es in anderen deutschen Städten zu. Auch in Stuttgart rollten am Mittwoch 100 Reisebusse durch die Straßen und versammelten sich auf dem Karlsplatz.

In der mittelständisch geprägten Branche ist die Lage dramatisch. Personenvkehr sowie Bustouristik wurden wegen Corona auf null heruntergefahren. Die Branchenverbände melden täglich Insolvenzen. 240 000 Jobs sind in Gefahr. Doch damit nicht genug: In Deutschland herrscht ein Regelungschaos, an unterschiedlichen Regelungen, wann und unter welchen Auflagen Busreisen möglich sind. Die Branche fordert Klarheit - und finanzielle Soforthilfen statt Krediten.

Wer heute eine Reise von Hamburg nach Sachsen machen möchte, kann das nicht ohne weiteres mit einem Reisebusunternehmen tun. Das Problem: In jedem Bundesland gelten andere Bestimmungen. Während in der Hansestadt Busreisen seit dem 13. Mai unter Einhaltung bestimmter Auflagen möglich sind, sind sie in Sachsen verboten.

Auch in Baden-Württemberg bleiben Busreisen bis zum 14. Juni untersagt. Das führe abgesehen von finanziellen Einbußen auch zu einem unfairen Wettbewerb zwischen den Bundesländern sowie zu reichlicher Verwirrung, sagt Ulrike Schäfer, Sprecherin des baden-württembergischen Busverbandes (WBO). „Darf ein hessischer Busfahrer durch Baden-Württemberg fahren oder muss er drüberhin fahren?“ fragt sie.

„Dieser Flickenteppich macht Busreisen nahezu unmöglich und bevorzugt andere Verkehrsträger massiv“, sagt auch Christian Wahl, Sprecher des Bundesverbands Deutscher Omnibusunternehmen (BDO). Die Deutsche Bahn unterliegt - auch wenn sie über Ländergrenzen hinweg fährt - nicht diesen unterschiedlichen Reisebestimmungen. Genau so wenig der Flugverkehr. Auch Fließbus wird behandelt wie die Deutsche Bahn und kann deshalb den Betrieb ab Donnerstag wieder starten. Die Busverbände stemmen sich gegen die ungleiche Behandlung. Sie mönieren, dass man im Gegensatz zur Bahn, wo es keine Reservierungspflicht gibt, Busreisen genau planen und Abstandsregeln dabei leichter einhalten und kontrollieren könne.

Es herrscht eine große Unsicherheit bei den Busunternehmern“, sagt Kathrin Auferheide, Sprecherin beim RDA Internationalen Bustouristik Verband. Der Verband hat in einer Umfrage von 820 Busunternehmern Ende März ermittelt, dass der Gesamtschaden bei mindestens 850 Millionen Euro liegen wird.

Täglich koste der Stillstand die Branche 2,3 Millionen Euro. Denn die Fixkosten für Mitarbeiter, Parkplätze und Leasingraten für neu angeschaffte, umweltfreundliche Busse geschaffte, umweltfreundliche Busse müssen weiter bezahlt werden. Hinzu kommen die Stornierungen der Reisen. „Anfang des Jahres hatten die Unternehmen volle Bücher, jetzt steht da vielleicht noch eine Reise Ende des Jahres“, erläutert Auferheide. „Der Druck ist massiv. Wir brauchen Soforthilfen“, sagt BDO-Sprecher Wahl.

In Baden-Württemberg zumindest ist man in dieser Hinsicht schon etwas weiter. „Die Botschaft ist ganz klar ein Dank an die Politik“, sagte Ulrike Schäfer, Sprecherin des baden-württembergischen Busverbandes (WBO). Immerhin sei Baden-Württemberg das erste Bundesland, das die Branche mit 240 Millionen Euro finanzieller Hilfen stütze.

Bei der Kanngabung auf dem Karlsplatz in Stuttgart hob der baden-württembergische Verkehrsminister Winfried Hermann (Grüne) dann auch die Bedeutung von Bussen im Bereich ökologischer Mobilität hervor. „Der Verkehrsminister will den öffentlichen Nahverkehr bis 2030 verdoppeln und dafür braucht er uns“, dopplte Schäfer. Der Bus sei immer noch das umweltfreundlichste Reisemittel. Wichtig sei aber auch, dass die Unternehmen das zugesagte Geld nun so schnell wie möglich erhalten, weil viele kurz vor dem Aus stünden.

Auch der Bund hat das Problem erkannt. Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer (CSU) hat deshalb Hilfen für die Busbranche von 170 Millionen Euro angekündigt. Damit will der Minister vor allem Busunternehmern, die den ländlichen Raum und damit etwa Schülerverkehre abdecken, unterstützen. Der Vorschlag liege derzeit beim Finanzminister, von dem keine positiven Signale zur Konkretisierung zu hören seien, heißt es aus der Busbranche. Vielmehr hoffen die Verbände auf das für Anfang Juni geplante Konjunkturpaket. Bundesfinanzminister Olaf Scholz (SPD) hatte dort auch Soforthilfen für die mittelständischen Busunternehmen in Aussicht gestellt.

Am Mittwoch gehörte den Bustouristik-Vertretern in Berlin nicht nur die Straße. Im Anschluss an den Korso sprach RDA-Präsident Benedikt Esser vor den Mitgliedern des Tourismusausschusses im Bundestag. „Ich werde die Systemrelevanz darlegen, die der Reisebus als Klimaschutz-Nummer 1 hat“, sagte Esser vor der Anhörung. Die Situation sei „bitternert“.

FOTO: MARIAN MURATZIK

4.3**Parlamentarischer Abend des WBO****»Maultäschle-Treff«**

Stuttgart | 12/07/2020



1



2



3



4

Austausch und Begegnung mit Politik und Verwaltung – dazu dient der Parlamentarische Abend, auch »Maultäschle-Treff« genannt. In der Alten Kanzlei in Stuttgart trafen sich am 12. Juli auf Einladung des WBO Unternehmerinnen und Unternehmer mit Landtagsabgeordneten. Coronabedingt war die zweite Auflage dieser Veranstaltung limitiert. Erfreulich war der hohe Zuspruch von Politik und Verwaltung.

Erwartungsgemäß standen die Auswirkungen der Corona-Krise im Mittelpunkt der Gespräche. WBO-Vorsitzender Klaus Sedelmeier und Carolin Grötzing, Touristik-Referentin im WBO-Vorstand, warben bei den Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Verwaltung für Verständnis für die existenziellen Sorgen und Nöte der Branche. Entscheidend sei eine wirtschaftliche Perspektive für die Unternehmen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der anhaltenden Krise. Denn: Zu diesem Zeitpunkt waren die Rettungsschirme ÖPNV und Bustouristik zwar beschlossen, die Förderprogramme indes noch in der Abstimmung.



- 1 / Winfried Hermann bei seiner Rede.
- 2 / Dr. Witgar Weber, WBO-Geschäftsführer.
- 3 / WBO-Vorsitzender Klaus Sedelmeier.
- 4 / Touristik-Referentin Carolin Grötzing.

Landesverkehrsminister Winfried Hermann bat noch um etwas Geduld; die Landesregierung wolle die Stabilisierungshilfen auf jeden Fall gewähren; allerdings gelte es, das entsprechende Bundesprogramm abzuwarten. So kam es dann auch.

4.4**WBO-Junioren**

online | 29/09/2020

Die Corona-Pandemie ermöglichte leider keine klassische WBO-Junioren-Veranstaltung. Deshalb fand die Veranstaltung online statt. 14 Junioren hatten sich angemeldet, was zeigte, dass der Bedarf an Informationen zu aktuellen Themen und das Interesse an einem Austausch groß war.

Das Hauptthema war natürlich die Corona-Pandemie. Angesprochen wurden insbesondere bestehende Hilfsprogramme von Bund und Land, Lockerungen von Corona-Auflagen und Erfahrungen zur Einhaltung der Maskenpflicht im ÖPNV. Zudem berichtete Franz Schweizer, Geschäftsführer von Schweizer Reisen, Waldachtal, über die eigene betriebliche Situation im Zusammenhang mit der Pandemie.

Die Highlights der Online-Veranstaltung bildeten ein von Schweizer Reisen zusammengestelltes und an alle Teilnehmer vorab zugesandtes Lunchpaket sowie eine virtuelle Betriebsbesichtigung in Form eines von Anne Schweizer mithilfe einer Drohne gefertigten Kurzfilms. Hier wurden der Betriebshof, der Fuhrpark, Werkstatt, Aufenthaltsräume, die Tankstelle und das Reisebüro vorgestellt. Wir danken Franz und Anne Schweizer für den Austausch und den Einblick in ihr Unternehmen.



Einen umfassenden virtuellen Blick in ihren Betrieb gewährte Anne Schweizer mit ihrem toll gemachten Kurzfilm.



4.5**WBO-Europatag**

online | 23/10/2020



Beim WBO-Europatag live im WBO-Haus dabei (v.l.n.r.): Klaus Sedelmeier, Dr. Witgar Weber, Michael Gersch und Martin Burkart. Die weiteren Gesprächsteilnehmenden waren online zugeschaltet.

Die Busbranche wird zu 80% aus Brüssel und Straßburg reguliert. Aus diesem Grund veranstaltet der WBO regelmäßig einen Europatag, um mit EU-Parlamentariern die Probleme der Branche zu diskutieren.

Pandemiebedingt kam es 2020 zu einer Premiere: Nach mehreren Terminverschiebungen fand der Europatag am 23. Oktober erstmals virtuell statt. Aus dem EU-Parlament waren Anna Deparnay-Grunenberg MdEP (GRÜNE, Schattenberichterstatterin zur Eurovignetten-Richtlinie) und Ismail Ertug MdEP (SPD, Berichterstatter Mobilitätspaket Teil 1) mit dabei. Anja Ludwig (stellv. Hauptgeschäftsführerin bdo) war aus Berlin zugeschaltet.

Neben den Auswirkungen der Pandemie auf die Bustouristik ging es thematisch um den im Sommer 2020 verabschiedeten Teil 1 des Mobility Package sowie um den damaligen Stand der Dinge zur Eurovignetten-Richtlinie (bzw. Busmaut). Eine Mitarbeiterin der EU-Kommission äußerte sich zum Zeitplan der sogenannten Revisionsklausel (spezielle Lenk- und Ruhezeiten für den Bus) sowie dazu, was auf die Abschaffung der Freibescheinigungen folgen wird (zumindest keine Zettel).

Zu guter Letzt verkündete Hermino Katzenstein MdL in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des AK Verkehr der GRÜNEN-Landtagsfraktion und ebenfalls online zugeschaltet, dass pandemiebedingt die »urgüne« Forderung nach einer Busmaut ausgesetzt sei. Einer gebeutelten Branche dürfe keine weitere Belastung auferlegt werden.

Als Anfang Februar 2021 der Trilog zum Thema begann und wir ihn an diese Aussage erinnerten, konnte er nicht umhin, dies zu relativieren: »Meine Aussage war, dass wir weiterhin grundsätzlich für die Einführung einer Busmaut sind, aber nicht in der jetzigen (aktuellen) Situation, da Ihre Branche durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie besonders gebeutelt ist.« Die Verhandlungen wurden jedoch noch während der Pandemie abgeschlossen – die Position des Rates hat sich gegen die des Parlaments schlussendlich durchgesetzt, und es bleibt weiterhin eine Entscheidung der Mitgliedsstaaten, ob eine Busmaut eingeführt wird oder nicht.

4.6**WBO-Jahrestagung**

per Videobotschaften | abrufbar ab 01/2021

Die Corona-Pandemie hat auch bei der traditionellen Jahrestagung ihre Spuren hinterlassen: Die 74. Auflage fand zum Jahresende 2020 ausschließlich im virtuellen Raum statt.

Ursprünglich war eine eintägige Veranstaltung in Präsenz am 4. Dezember in der Filderhalle in Leinfelden-Echterdingen geplant gewesen. Das Programm war geschnürt, die Referenten hatten zugesagt, Einladungen waren versandt. Verband, Mitglieder und Gäste freuten sich nach einem dreiviertel Jahr pandemiebedingter Einschränkungen auf einen regen Austausch. Doch das Virus machte dem WBO auch in diesem Punkt einen Strich durch die Rechnung. Kurzfristig.

Der Verband entschied sich dennoch für eine Jahrestagung: Sie erfolgte der Situation geschuldet als rein digitale Veranstaltung. WBO-Vorsitzender Klaus Sedelmeier nannte dies eine Premiere – obgleich er die Mitglieder gerade nach diesem für die Branche außergewöhnlichen Jahr viel lieber von Angesicht zu Angesicht gesehen hätte. Denn: »Unsere Welt ist komplett auf den Kopf gestellt!« Er blickte zurück auf ein katastrophales Jahr für die Bustouristik, beginnend mit dem Busreiseverbot am 16. März 2020. Es gipfelte in einer Sternfahrt, eine Demonstration mit 1.000 Reisebussen aus der ganzen Republik am 17. Juni in Berlin, mit »Bildern, die unter die Haut gehen«. Erfolgreich: Bundes- und Landesverkehrsminister schütteten Hilfgelder ausschließlich für die Touristik aus, das Land Baden-Württemberg passgenau für die Bedürfnisse der privaten Omnibusunternehmen.

Auch der ÖPNV, mit schwieriger Perspektive, erfuhr finanzielle Unterstützung; sie war dringend erforderlich.

Damit, so WBO-Geschäftsführer Dr. Witgar Weber via Videobotschaft, sei es gelungen, dass die allermeisten WBO-Mitglieder im Jahr 2020 mit einem blauen Auge davorkamen.



Lediglich virtuell war die Durchführung der Jahrestagung 2020 möglich.

6

FIRMENJUBILÄEN WIR GRATULIEREN

1850 ➔ 170 Jahre

- **Omnibusverkehr**
Herbert Reinalter GmbH & Co. KG
88471 Laupheim

1900 ➔ 120 Jahre

- **Autoverkehr Georg Wolpert e. K.**
72275 Alpirsbach

1925 ➔ 95 Jahre

- **E. Zartmann GmbH & Co. KG**
74172 Neckarsulm
- **Wöhr Tours GmbH**
71287 Weissach
- **Werner Reisen OHG**
76316 Malsch
- **Omnibusverkehr Vögele**
72160 Horb
- **Heinrich Oestreicher
Omnibusbetrieb**
79348 Freiamt
- **Maier Reisen GmbH**
73667 Kaisersbach
- **Loga OHG**
78655 Dunningen
- **Oliver Kaiser Omnibusverkehr**
79682 Todtmoos
- **Frank & Stöckle
Omnibusverkehr-Reisen
Inh. Manfred Frank e. K.**
73110 Hattenhofen

1930 ➔ 90 Jahre

- **Schmid-Reisen GmbH**
71522 Backnang
- **Rüdinger Verkehrsbetriebe e. K.**
74238 Krautheim

-
- **Reisedienst Marquardt GmbH**
74564 Crailsheim

- **Omnibusverkehr
Siegfried Krieger GmbH**
73579 Schechingen

- **Omnibusreisen
Gebr. Frankenhauser
GmbH & Co. KG**
88348 Saulgau

1935 ➔ 85 Jahre

- **Omnibusreisen
Wilhelm Leibfritz
GmbH & Co. KG**
72820 Sonnenbühl

1945 ➔ 75 Jahre

- **Wolf Reisen GmbH**
75223 Niefern-Öschelbronn
- **Reisebüro Wöhrle GmbH**
75038 Oberderdingen
- **Reisch GmbH Omnibusverkehr**
88512 Mengen
- **Omnibusverkehr
Melchinger GmbH**
72631 Aichtal
- **Beck GmbH Omnibusverkehr**
72477 Schwenningen

1950 ➔ 70 Jahre

- **Boch-Reisen GmbH**
79258 Hartheim
- **Schuler GmbH Omnibusverkehr**
88285 Bodnegg
- **Noll Reisen Omnibusverkehr**
72181 Starzach
- **Omnibus Groß GmbH**
72108 Rottenburg
- **Omnibusverkehr Wolfgang Fuchs**
89604 Allmendingen

1955 ➔ 65 Jahre

- **Werner Sohler GmbH**
88239 Wangen

1960 ➔ 60 Jahre

- **Bächle Reisen OHG**
79761 Waldshut-Oberalpfen
- **Autohaus A. Henkel GmbH**
78199 Bräunlingen
- **Autoreisen Ernst Fischer
Inh. Meinrad Fischer**
78112 St. Georgen

1965 ➔ 55 Jahre

- **Schnaith KM-Reisen**
c/o Paul Schnaith u. Cie. & GmbH
72074 Tübingen
- **Reiseverkehr Zweidinger GmbH**
74575 Schrozberg
- **Omnibusverkehr Villing**
78583 Böttingen
- **Omnibusverkehr
Stiefvater-Reisen GmbH**
79589 Binzen
- **Schröger-Reisen GmbH
Elmar Schröger
Reisebüro und Busbetrieb**
79733 Görwihl

- **Schienerberg Reisen
Wiedenbach GmbH**
78345 Moos

- **Omnibus Rupp GmbH**
73450 Neresheim

- **Ott Reisen GmbH & Co. KG**
97877 Wertheim

- **Meyer-Reisen
Kurt Meyer & Söhne**
75394 Oberkollbach

1970 ➔ 50 Jahre

- **Allmendinger-Reisen e. K.**
73037 Göppingen

1975 ➔ 45 Jahre

- **Hohentwiel-Reisen
Johann Mayer KG**
78224 Singen

1980 ➔ 40 Jahre

- **Sutter-Reisen GmbH**
79244 Münstertal

1995 ➔ 25 Jahre

- **Franitza-Reisen e. K.**
88371 Ebersbach-Musbach

2000 ➔ 20 Jahre

- **vip-shuttle.com GmbH**
73119 Zell unter Aichelberg
- **Franz Buck Reisen & Radeln**
73235 Weilheim

- **Schumm und Betz GmbH**
71554 Weissach im Tal

2010 ➔ 10 Jahre

- **Langenbacher Reisen**
89542 Herbrechtingen

- **NVW Nahverkehr Mittelbaden
Walz GmbH**
76456 Kuppenheim

Januar 2020

- † **Willi Wiest**
HVB Wiest + Schürmann
Hechinger Verkehrsbetriebsgesellschaft mbH
Brunnenstraße 11 | 72379 Hechingen
-

Februar 2020

- † **Herbert Hahn**
Karl Hahn GmbH & Co. KG
Omnibusverkehr & Reisebüro
Am Heilbrunnen 130 | 72766 Reutlingen
-

April 2020

- † **Werner Ganter**
BusReisen Ganter GmbH
Staufenstraße 4 | 72582 Grabenstetten

Mai 2020

- † **Eberhard Karl Eugen Zartmann**
E. Zartmann GmbH & Co. KG
Dieselstraße 4 | 74172 Neckarsulm
- † **Franz Nesch**
Weiss & Nesch GmbH
Schönbuchstraße 51 | 72202 Nagold-Vollmaringen
-

Juni 2020

- † **Elisabeth Schefenacker-Stöck**
ehem. Schefenacker
Reise- und Verkehrs-GmbH & Co. KG
Wolf-Hirth-Straße 6 | 73730 Esslingen
-

November 2020

- † **Johanna Rüdinger**
Rüdinger Spedition GmbH
Uferweg 2 | 74238 Krautheim



1
/ ÖFFENTLICHER
/ VERKEHR



1.1**Coronabedingte
Sondermaßnahmen****Verstärkerfahrten im Schülerverkehr**

Volle Busse, weil Schulanfangs- und Schulschlusszeiten zwischen den Schulstandorten nur selten entzerrt sind – das ist in Zeiten von Corona besonders ärgerlich für Schülerinnen, Schüler und Eltern.

Unter diesem Eindruck legte das Verkehrsministerium für die Schuljahre 2020/2021 und 2021/2022 ein Förderprogramm für die Bezuschussung von Verstärkerfahrten auf. Waren die Fördergrundsätze erfüllt, konnten Aufgabenträger bei den Verkehrsunternehmen zusätzliche Busse bestellen und diese fast vollständig aus dem Fördertopf bezahlen.



Der WBO unterstützte das Vorhaben durch Erhebungen von freien Buskapazitäten. Die Auswertungen wurden den Aufgabenträgern zur Verfügung gestellt, um damit die Kontaktaufnahme zwischen den Kommunen und den Verkehrsunternehmen zu erleichtern.

Förderprogramm für Trennschutzscheiben

Der Verkauf von Fahrausweisen durch das Fahrpersonal war nach dem Ausbruch der Pandemie erst wieder möglich, nachdem Busfahrerinnen und Busfahrer geschützt durch eine Echtglas- oder Plexiglasscheibe Kontakt zum Fahrgast haben konnten.



Erfreulich war deshalb die Kostenübernahme für den Einbau von Trennscheiben in Busse des ÖPNV durch das Verkehrsministerium Baden-Württemberg.

ÖPNV-Rettungsschirme 2020 und 2021

Das Jahr 2021 war – insbesondere für die Geschäftsstellen der Verkehrsverbünde – eine Herausforderung. Der Schadensausgleich von 100 % aus dem Rettungsschirm 2020 musste fristgerecht final abgerechnet werden. Während die Verkehrsunternehmen mit ihren Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern die Kosteneinsparungen auf der Grundlage einheitlicher Leitlinien ermittelten, mussten die Verbünde Einnahmeausfälle des vergangenen Jahres unternehmensindividuell liefern. Das Ergebnis: Die Höhe der Schadenssumme der Endabrechnung für das Jahr 2020 betrug 337 Mio. €.

Wie hoch dieser Betrag für 2021 sein wird, wurde von den Verbänden für die Antragstellung der Unternehmen und Aufgabenträger im Spätherbst prognostiziert. Bis zu 100 % Schadensausgleich sind in der Richtlinie Corona-Billigkeitsleistungen ÖPNV 2021 zugesagt. Was tatsächlich in den Kassen der ÖPNV-Betriebe aufgrund mangelnder Einnahmen fehlt, stellt sich dann im März 2023 heraus, wenn abgerechnet wird.

Einen deutlichen Appell an die Landespolitik, den Rettungsschirm über die Busbranche zu spannen, richtete auch WBO-Touristikreferentin Carolin Grötzinger bei der Demonstration am 27. Mai 2020 in der Stuttgarter City.



Maßnahmen zur Kundenbindung

Der Schwächung, die der ÖPNV durch die Pandemie erfahren hat, sollte mit den sogenannten Kundenbindungsmaßnahmen entgegengewirkt werden.

In einem ersten Schritt kam den Abonnenten der Schülermonatskarten die Erstattung des Monats April 2020 zugute. Im Jahr darauf wurden Dauerkarteninhaber, die dem ÖPNV die Treue gehalten haben, mit dem *bwTreuebonus* belohnt. Für die Erstattung einer halben Monatsrate im April 2021 stellte das Land 20 Mio. € über die Verkehrsverbünde zur Verfügung.

Der *bwWillkommensbonus* war eine Neukundengewinnungskampagne, zu der sich die Verbünde im Gegenzug verpflichtet hatten: Neuen Kunden sollte eine Monatszahlung erlassen werden. Diese Kampagne wurde durch gemeinsame Marketingaktionen begleitet, die die Verkehrsverbünde und Verkehrsunternehmen finanzierten. Wie schon im Sommer 2020 fand auch 2021 die Sommerferienaktion *bwAbo-Sommer 2021* statt, bei der alle Dauerkarteninhaber in ganz Baden-Württemberg ihre Tickets nutzen konnten.

1 Jahr fahren, 1 Monat sparen.

Ein Geschenk des Landes Baden-Württemberg, des Verkehrsministeriums und der Verbünde sowie der Eisenbahnverkehrsunternehmen und der Partner an alle Kunden, die auf ihrem Weg zur Schule, zum Job, zum Shoppen oder in ihrer Freizeit nachhaltig mobil sein wollen.

bwWillkommensbonus

Alle Kunden, die jetzt ein Jahresabo abschließen und wieder – oder ganz neu – bei uns einsteigen, sind nicht nur nachhaltiger unterwegs, sondern auch günstiger: Neuabonnenten bekommen jetzt nämlich eine ganze Monatsrate geschenkt. Die Aktion gilt für alle Abos sämtlicher Tarifgattungen im bwtarif und bei allen Verbänden, die im Zeitraum von Juni bis Oktober 2021 abgeschlossen werden.

Informationen zu den Jahrestickets sämtlicher Tarife und den entsprechenden Konditionen finden Sie bei ihrem jeweiligen Partner:

Baden-Württemberg
nvbw

Das längste Festival aller Zeiten Part 2.

Auch diesen Jahr wird Ihr Jahresabo für Bus und Bahn zu Ihrem Ticket für einen unvergesslichen Sommer in ganz Baden-Württemberg.

Denn vom 29. Juli bis einschließlich 12. September fahren alle Jahreskarteninhaber kostenlos – nicht nur im Verbund, für den ihr Abo gilt, sondern in ganz Baden-Württemberg. Dies gilt für alle Nahverkehrs-, Stadt- und Straßenbahnen sowie

Ihre Treue wird belohnt! Mit dem bwTreuebonus.

Abonnenten und Inhaber von bei gekauften Jahrestickets, die in der Corona-Pandemie den Bahnen und Bussen die Treue halten, bekommen jetzt einen Preisbonus in Höhe einer halben Monatsrate. Abonnenten sind die halbe Monatsrate ab dem 18. April 2021 von ihrem Abo-Check übermitteln, Jahreskarteninhaber von VVS-Angebot. Diese Aktion wird vom Land Baden-Württemberg finanziert.

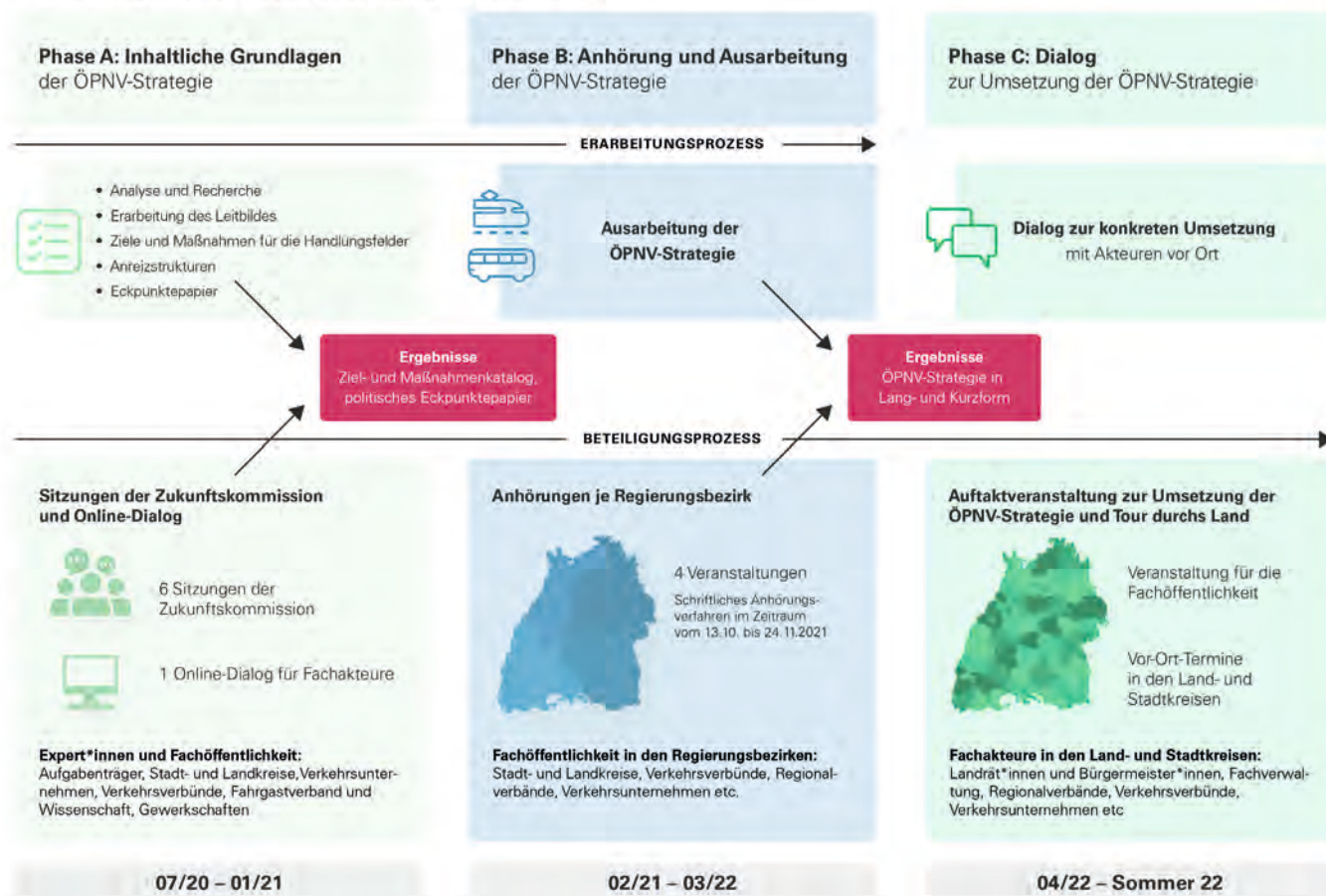
Der VVS ist sehr dankbar, dass bisher so viele Stammkunden, die Office, Mitarbeit und gemeinsamen Geschäften die Treue gehalten haben. Sie haben es sich außer verdient, dass sie für ihre Treue auch einen Preisbonus bekommen. Das Land Baden-Württemberg

1.2
ÖPNV-Strategie
Baden-Württemberg 2030

Die Verdopplung der Nachfrage im öffentlichen Nahverkehr bis zum Jahr 2030 (Bezugsjahr 2010) ist einer der zentralen Bausteine der Landesregierung Baden-Württemberg zur erfolgreichen Umsetzung der Verkehrswende im Sinne der Klimaschutzziele. Mit den verschärften CO₂-Reduktionszielen seitens der EU hat die Thematik nochmals an Brisanz hinzugewonnen und der Handlungsdruck zugenommen.

Um im Sinne der Zielerreichung gemeinsam voranzukommen, hat das Ministerium für Verkehr einen breit angelegten Prozess zur Erstellung und Umsetzung einer ÖPNV-Strategie 2030 ins Leben gerufen. Aufbauend auf den 2020 durch die ÖPNV-Zukunftskommission erarbeiteten Ziel- und Maßnahmenempfehlungen wurde nun die ÖPNV-Strategie 2030 ausgearbeitet und weiterentwickelt:

Auf dem Weg zur **ÖPNV Strategie 2030 für Baden-Württemberg**



Zeitnahe Planungsphasen der ÖPNV-Strategie des Landes Baden-Württemberg für den Zeitraum 2020 bis 2022.

1.3**Förderprogramme von Bund und Land****Modellprojekte zur Stärkung des ÖPNV**

Die Steigerung der Attraktivität des ÖPNV ist ein Anliegen des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) und sollte durch das Förderprogramm »Modellprojekte zur Stärkung des ÖPNV« Verkehrsunternehmen, Verkehrsverbünde und Gebietskörperschaften motivieren insbesondere folgende Maßnahmen ins Blickfeld zu nehmen:

- Verbesserung der Angebots- und Betriebsqualität (zum Beispiel Taktverdichtungen, Entwicklung und Realisierung von On-Demand-Diensten, Vorrang- und Beschleunigungsmaßnahmen, Verknüpfung mit anderen Verkehrsmitteln),
- Entwicklung attraktiver Tarife (zum Beispiel 365-Euro-Jahrestickets, Job-Tickets, innovative Tarif-/Verbundangebote),
- Vernetzung von Auskunft- und Vertriebssystemen (zum Beispiel Mobilitätsplattformen sowie deren Verknüpfung).

Nach Ablauf der Antragsfrist Ende März 2021 gab das BMVI dann im September die zwölf Regionen bekannt, die sich mit ihren Modellskizzen beim Förderaufruf durchgesetzt haben. Ihnen winkt ein Fördervolumen von insgesamt rund 250 Mio. € bis 2024 in der ersten Antragsphase. In zehn der zwölf Modellprojekte spielen On-Demand-Verkehre eine Rolle.

Innovationsoffensive Öffentliche Mobilität

Das Verkehrsministerium Baden-Württemberg hat einen Förderaufruf »Innovationsoffensive Öffentliche Mobilität« gestartet. Ein Bestandteil davon ist die Förderung von digitalen Innovationen im ÖPNV. Elf digitale Projekte werden für die Dauer von 18 Monaten mit insgesamt 2,5 Mio. € gefördert. In den Genuss kommen Verkehrsverbünde, Landkreise und Unternehmen u.a. für:

- eine neue Mobilitäts-App für den Landkreis Ortenau,
- den Ausbau der Regiomove-App des KVV,
- die digitale App »FREIFAHRT« des Omnibusunternehmens Groß aus Rottenburg am Neckar für ein auf künstliche Intelligenz basierendes Fahrgastmonitoring,
- den digitalen Fahrkartenverkauf in Bussen im VVS-Gebiet.

Neben der Förderung von digitalen Innovationen im ÖPNV konnten im Rahmen der Innovationsoffensive auch Mobilitätszentralen sowie Gesamtkonzepte aus Buslinien und On-Demand-Verkehren eine Förderung erhalten.



1.4

Baden-Württemberg-Index ÖPNV Straße

Der im November 2020 vom Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg, vom Städte- und Landkreistag Baden-Württemberg und vom Verband Baden-Württembergischer Omnibusunternehmer (WBO) beschlossene *Baden-Württemberg-Index ÖPNV Straße* ist einzigartig in Deutschland. Der Index gewährleistet eine vollständige Kostenfortschreibung insbesondere in den kostenintensiven Kostengruppen Personal und Treibstoff.

Im Frühjahr 2021 wurden zum ersten Mal für eine Kostenfortschreibung zum 1. Januar 2021 die Zahlen durch das Verkehrsministerium Baden-Württemberg veröffentlicht. Der Baden-Württemberg-Index wird jährlich erstellt und veröffentlicht.

Ziel des Index ist es, eine einheitliche Kostenfortschreibung von Verkehrsleistungen im Land sicherzustellen. Dies fördert flächendeckend einen qualitativen ÖPNV und eine gesetzestreue Entlohnung des Fahrpersonals gemäß Tarifrechtgesetz. Dieses Ziel kann nur erreicht werden, wenn in den Verkehrsverträgen im Land der Baden-Württemberg-Index vereinbart wird.

Es ist daher Aufgabe der Aufgabenträger, den Index den Verkehrsverträgen zugrunde zu legen, und Aufgabe der Verkehrsunternehmer, den Index vor Ort einzufordern.



1.5

Busförderung 2021 und Ausblick

Das Busförderprogramm 2021 stand unter den am 2. August 2021 in Kraft getretenen Vorgaben der europäischen Clean Vehicles Directive und des deutschen Umsetzungsgesetzes über die Beschaffung sauberer Straßenfahrzeuge. Fast 80 % der Fördermittel (insgesamt rund 20,7 Mio. €) entfielen auf besonders klimaverträgliche Fahrzeuge (unter anderem E-Busse und Hybridfahrzeuge).

In der *Förderkategorie 4* »Flottenerneuerung«, durch die gewährleistet wird, dass im Land – vor allem im ländlichen Raum – moderne und für den Fahrgast attraktive Linienbusse im ÖPNV eingesetzt werden (können), blieb nur wenig Geld übrig.

Im Förderjahr 2021 unterstützte das Verkehrsministerium Baden-Württemberg insgesamt 395 Linienbusse. Die Fördermittel über die einzelnen Förderkategorien verteilten sich folgendermaßen:

- *Kategorie 1* (emissionsfreie Fahrzeuge): rund 10,4 Mio. €
- *Kategorie 2* (emissionsarme Fahrzeuge): rund 10,3 Mio. €
- *Kategorie 3* (fahrplanmäßige Leistungsmehrung): rund 3,3 Mio. €
- *Kategorie 4* (Flottenerneuerung): rund 2,5 Mio. €

Eine Aussage, wie viele Fördermittel auf private Unternehmen entfallen und wie das Verteilverhältnis zwischen ländlichem und städtischem Raum ist, kann aus den vom Verkehrsministerium zur Verfügung gestellten Zahlen nicht herausgelesen werden.

Ursprünglich standen für das Busförderprogramm 25,2 Mio. € zur Verfügung. Das Verkehrsministerium stockte jedoch das Fördervolumen um rund 1,5 Mio. € auf 26,7 Mio. € auf. Dadurch wurde ermöglicht, dass auch in der *Kategorie 4* (Flottenerneuerung) eine vollständige Verteilrunde erfolgen konnte, sodass jeder Antragsteller in dieser Förderkategorie zumindest ein Fahrzeug (gegebenenfalls samt entsprechender Sonder- und Zusatzausstattung) gefördert bekommen hat.



Im Rahmen der Verkehrswende und dem Bestreben des Landes, 2040 klimaneutral zu sein, darf nicht vergessen werden, dass die Ziele nicht unmittelbar erreicht werden können. Es wird daher einen Übergangszeitraum geben (müssen). In diesem werden auch weiterhin Diesel-Fahrzeuge im ÖPNV eingesetzt, die vor allem durch ein junges Alter attraktiv für den Fahrgast sein müssen. Eine Busförderung, die auch die Förderung von Diesel-Fahrzeugen umfasst, ist daher für die Jahre 2022 und folgende zwingend erforderlich. Der WBO wird sich dafür einsetzen.

1.6

**Personenbeförderungsgesetz
inklusive Mobilitätsdatenverordnung**

Mit der am 26. März 2021 beschlossenen Novellierung des Personenbeförderungsgesetzes (PBefG) wurde der Weg für eine Integrierung alternativer Bedienformen ins deutsche Personenbeförderungsgesetz freigegeben. Es wird der Rechtsrahmen für digitale Mobilitätsangebote geschaffen. Anpassungen im »klassischen« öffentlichen Personennahverkehr ergeben sich nur im geringen Umfang.

Eine wesentliche Änderung betrifft die Auftragsunternehmer im Land. Nach dem neuen § 2 Abs. 1a PBefG müssen seit dem 1. August 2021 diejenigen, die im Auftrag eines Unternehmers (Auftraggeber) eine entgeltliche Beförderung von Personen mit Kraftomnibussen durchführen, eine Genehmigung nach dem PBefG besitzen, welche die im Rahmen des Auftrags eingesetzten Fahrzeuge umfasst. In der Praxis umgesetzt werden kann die Genehmigungspflicht mit dem Besitz einer Mietomnibusgenehmigung nach § 49 Abs. 1 PBefG.

Mit § 2 Abs. 1a PBefG soll erreicht werden, dass ein Unternehmen bei allen entgeltlichen Beförderungen, also auch im Rahmen von Nachunternehmerleistungen, mit einem Kraftomnibus die subjektiven Genehmigungsvoraussetzungen der Verordnung (EG) Nr. 1071/2009 erfüllt (u. a. finanzielle Leistungsfähigkeit).

Nach unserer Einschätzung ergibt sich aufgrund der Gesetzesänderung jedoch nur im Einzelfall ein Handlungsbedarf. In Baden-Württemberg ist es bereits regelmäßige Praxis, dass Auftragsunternehmer im Besitz einer Mietomnibusgenehmigung sind.

Im neuen PBefG wurde zudem in § 3 a PBefG beschlossen, dass u. a. Verkehrsunternehmer dazu verpflichtet sind, bestimmte statische und dynamische Daten sowie Metadaten, die im Zusammenhang mit einer Personenbeförderung im Linienverkehr und im Gelegenheitsverkehr entstehen, an den Nationalen Zugangspunkt zu übermitteln und über diesen bereitzustellen. Einzelunternehmer sind von der Datenbereitstellungspflicht ausgenommen, sie können jedoch freiwillig Daten bereitstellen.

Die im September 2021 beschlossene Mobilitätsdatenverordnung konkretisiert diese Pflicht. Aus Sicht des privaten Mittelstandes ist positiv zu bewerten,



**Blick in die Leitstelle
eines Linienbusunternehmens.**

dass die Bereitstellungspflicht nicht gleichzeitig zu einer »Datenerhebungspflicht« führt. Es müssen daher nur die Daten bereitgestellt werden, die bereits vorliegen. Sofern auf Landes- bzw. kommunaler Ebene bereits Systeme zur Verfügung stehen, die einer (landes-)einheitlichen Zusammenführung von Daten dienen (zum Beispiel die Echtzeitdatendrehscheibe der NVBW), müssen die Daten vorrangig an diese Systeme übermittelt werden. Für die meisten Mitgliedsunternehmen dürften sich zum jetzigen Zeitpunkt keine Änderungen gegenüber dem Status quo ergeben.

Als kritisch ist anzusehen, dass auch Unternehmen, die ihre Verkehre im Sinne des PBefG eigenwirtschaftlich betreiben, der Bereitstellungspflicht unterliegen. Daten, die ausschließlich Eigentum des Unternehmers sein sollten, müssen nun ebenfalls an den Nationalen Zugangspunkt weitergegeben werden. Die Daten können also u. a. auch von Aufgabenträgern abgerufen werden, wobei die Daten jedoch nur zu vordefinierten Zwecken verwendet werden dürfen.

Ab dem 1. Juli 2022 müssen von den Verkehrsunternehmern dynamische Daten wie Ausfälle, Störungen, Verspätungen oder auch die voraussichtlichen Abfahrts- und Ankunftszeiten und die tatsächliche und prognostizierte Auslastung der Fahrzeuge bereitgestellt werden. Die Mobilitätsdatenverordnung enthält noch keine Vorgaben zur Bereitstellung dieser Daten; der Inhalt der Verordnung muss daher vom zuständigen Bundesministerium fortgeschrieben werden.

Der WBO wird diesen Prozess begleiten und die Interessen des privaten Mittelstandes berücksichtigen. Denn es ist klar: Die vollständige Bereitstellung von dynamischen Daten ist nicht von einem auf den anderen Tag möglich. Der private Mittelstand darf daher nicht vor eine unüberwindbare Aufgabe gestellt werden.

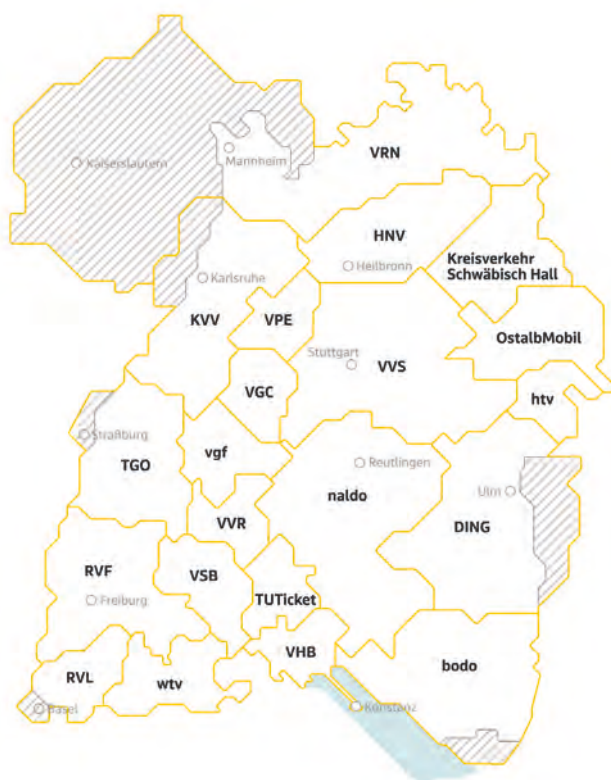
1.7

ÖPNV-Verordnung und -Gesetz

Einnahmeaufteilung in den Verbänden
und Bereitstellung von Nachfragedaten

§ 17 ÖPNV-VO regelt ausführlich, wie ein Einnahmeaufteilungsverfahren bis spätestens 1. Januar 2024 auszusehen hat, und setzt damit viele der Verbundorganisationen unter zeitlichen Druck. In direktem Zusammenhang mit der Festlegung, dass die Einnahmeaufteilung sich grundsätzlich an der Nachfrage orientieren muss, steht die Erhebung eben dieser Nachfragedaten. Wichtig sind die Nachfragedaten für die Berechnung der Höhe der Mittel nach § 15 ÖPNVG, die das Land den Aufgabenträgern zur Finanzierung von Verkehrs- und Tarifleistungen im öffentlichen Personennahverkehr zuweist.

Zur Erhebung der Nachfragedaten weist die Verordnung die Möglichkeit des Einsatzes automatischer Fahrgastzählensysteme (AFZS) aus. Während des Prozesses der Erstellung eines gemeinsamen Anforderungskataloges für AFZS in Baden-Württemberg und der Implementierung einer sog. Experten- und Entscheidergruppe, wurden Themen wie zum Beispiel Finanzierung eben solcher Systeme und Sinnhaftigkeit eines flächendeckenden Einsatzes zu komplexen Problemstellungen, die es aktuell zu lösen gilt.


Verordnung zur Finanzierung
des öffentlichen Personennahverkehrs

Die zweite Stufe der sog. ÖPNV-Finanzreform ist im vergangenen Jahr durch Änderungen im ÖPNV-Gesetz (ÖPNVG) vollzogen worden (veröffentlicht am 20. November 2020). Schwerpunkte waren die Neuverteilung der ehemaligen § 45 a-Mittel nach einem weiterentwickelten Verteilschlüssel und die Kommunalisierung der Verbundfördermittel.

Am 06. März 2021 trat dann die entsprechende Verordnung zur Finanzierung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV-VO) in Kraft, die weitere Einzelheiten zu den Änderungen im ÖPNVG regelt. Die Verordnung mit Begründung besteht aus zwei Teilen:

- Im ersten Teil ist die Finanzierung der kommunalen Aufgabenträger nach § 15 ÖPNVG geregelt. Die Neuverteilung der Mittel ab dem Jahr 2021 folgt einem Verteilschlüssel, der auf raumstrukturellen, den ÖPNV bezogenen und leistungsorientierten Parametern beruht. Die künftigen Zuweisungsbeträge sind aus dem Gesetz herausgenommen und nun in der Verordnung genannt.
- Im zweiten Teil präzisiert die Verordnung die Verbundförderung nach § 9 ÖPNVG: Die Verbundförderverträge sind zum 31. Dezember 2020 ausgelaufen und durch eine landesgesetzliche Regelung ersetzt worden. Die beihilferechtlichen Vorgaben verlangen, dass die jährlich zur Verfügung gestellten 50 Mio. € Verbundfördermittel an die kommunalen Aufgabenträger gehen. Die Verordnung bestimmt wichtige strategische Ziele für den ÖPNV, wie den diskriminierungsfreien Marktzugang für alle Verkehrsunternehmen und die Umstellung auf eine nachfrageorientierte Einnahmeaufteilung.

Nahverkehrsnetz der regionalen
Verbände im Dezember 2020.

 Bereiche außerhalb
Baden-Württembergs.





Bis zum Frühjahr 2020 ein Hotspot der
Touristikbranche: das Kolosseum in Rom.
Aufgrund der Corona-Schutzmaßnahmen
im Sommer 2021 finden sich hier nur
wenige Besucherinnen und Besucher ein.

2.1

Allgemeine Lage der Touristik

Mehr als ein Jahr, das gefühlt nur ein einziges Thema gekannt hat, liegt nun hinter uns. Wer hätte gedacht, als im Januar 2020 die ersten Nachrichten aus dem fernen China über einen fremdartigen Virus bei uns ankamen, dass dies unsere Welt völlig auf den Kopf stellen würde. Seitdem gilt es durchzuhalten, den Blick fest in die Zukunft zu richten und nicht den Mut zu verlieren.

Tourismus mit seinen vielfältigen Möglichkeiten war uns so selbstverständlich geworden. Städtetrips mal schnell übers Wochenende, kurzfristige Busanmietungen oder exotische Rundreisen gehörten zum Tagesgeschäft eines jeden Touristikers. Von einem Tag auf den anderen war dies nicht mehr möglich und auch keine Selbstverständlichkeit mehr.

Es ist daher an der Zeit, dass das Reisen wieder ein selbstverständlicher Teil unseres Lebens wird, denn uns verbindet vor allem die Liebe fürs Reisen, fürs Entdecken und die Gewissheit, dass diese Leidenschaft von sehr vielen Menschen geteilt wird.

Der lange Stillstand in der Bustouristik hat jedoch tiefe Spuren hinterlassen, die nur langsam beseitigt werden können. Besonders die gespannten Rettungsschirme zu Beginn der Pandemie in Form der Soforthilfen, des Bundesprogramms Bustouristik und der Stabilisierungshilfen des Landes Baden-Württemberg

haben der Branche in der schwierigen Zeit sehr geholfen. Aber der Weg ist noch weit, denn wir stehen erst am Anfang vom Ende der Krise. Zahlreiche Unternehmen konnten während des gesamten Jahres 2021 nämlich nicht die notwendigen Umsätze generieren, um über die schwache Wintersaison 2021/2022 zu kommen.

Erheblich erschwert wird die Situation durch den Umstand, dass die vom Bund bereitgestellten Überbrückungshilfen vom überwiegenden Teil der Busunternehmen nicht in Anspruch genommen werden können, da die Hürde eines mindestens 30%igen Rückgang des Umsatzes im Gesamtunternehmen aufgrund der Tätigkeit in verschiedenen Geschäftsbereichen wie beispielsweise dem ÖPNV nicht genommen werden kann. Das ist bitter.

Dem gegenüber steht weiter die Verunsicherung vieler Kunden, genährt durch die zahlreichen Verordnungen und Einreisebestimmungen, die auch kurzfristig Veränderungen unterliegen. Basierend darauf bleibt auf der einen Seite die Reiseplanung weiterhin schwierig, und auf der anderen Seite besteht ein erheblicher Beratungsaufwand. Der Weg in die neue Reisesaison bleibt daher lang und steinig.

Die Krisenmonate haben uns, neben vielem anderen, vor allem eines aber gelehrt: Nur zusammen sind wir stark!



**Sinnbilder einer veränderten Zeit:
die Terrasse des Palais de Chaillot mit
dem grandiosen Blick auf den Eiffelturm.
Linke Seite: Besucherandrang vor der
Pandemie, rechte Seite: gähnende Leere
während des Lockdowns.**

2.2

Insolvenzabsicherung

Die Insolvenzabsicherung von Reiseanbietern wurde neu gestaltet: Seit dem 1. November 2021 besteht für Reiseanbieter, die einen jährlichen Umsatz (ohne Umsatzsteuer) mit Pauschalreisen von 10 Mio. € oder mehr erzielen, die Verpflichtung, sich gemäß § 651 r Bürgerliches Gesetzbuch i.V.m. dem Reisesicherungsfondsgesetz durch einen Absicherungsvertrag über einen Reisesicherungsfonds abzusichern. Diese Möglichkeit besteht über die Deutsche Reisesicherungsfonds GmbH in Berlin.

Reiseanbieter, die im letzten abgeschlossenen Geschäftsjahr einen Umsatz von weniger als 10 Mio. € erzielt haben, können sich auch weiterhin über ein Versicherungsinstitut (u. a. über R+V Versicherung) absichern.

Sofern der Umsatz weniger als 3 Mio. € beträgt, kann das Versicherungsunternehmen die eigene Haftung auf 1 Mio. € begrenzen.

Die wenigsten Mitgliedsunternehmen des WBO erreichen die 10 Mio. €-Umsatzgrenze, sodass eine verpflichtende Absicherung über einen Reisesicherungsfonds für die wenigsten besteht. Jedoch hat sich auch der Versicherungsmarkt verändert. Ende 2020 hat sich die HDI Global SE aus der Insolvenzabsicherungssparte zurückgezogen, die bestehenden Versicherungsverträge wurden vollständig gekün-



digt. Die übrigen Versicherer haben häufig keine oder nur wenige – unter gestiegenen Prämien und Sicherungsleistungen – Neukunden aufgenommen und teilweise bestehende Verträge ebenfalls gekündigt. Die Suche nach einem passenden Versicherer gestaltete sich schwer oder war im Einzelfall sogar ergebnislos. Die gesetzlichen Vorgaben des Reisesicherungsfonds führten insgesamt zu gestiegenen Versicherungskosten auf Seiten der Reiseanbieter, die im Zweifel von den Reiseanbietern auf die Preise für touristische Busreisen im Jahr 2022 draufgeschlagen werden (müssen).





TECHNIK /
SICHERHEIT /
UMWELT /



CVD – Transformationsprozess hin zu alternativen Antrieben

Zur Erinnerung zunächst ein paar Sätze zum Verfahrensablauf des Gesetzgebungsverfahrens: Die Richtlinie (EU) 2019/1161 zur Beschaffung sauberer Straßenfahrzeuge (Clean Vehicles Directive, kurz CVD) wurde im Frühsommer 2019 final auf europäischer Ebene im Rahmen des Mobilitätspakets Teil 2 beschlossen. Sie soll den CO₂-Ausstoss öffentlicher Verkehre durch Beschaffungs- und Vergabequoten nachhaltig senken. Seit Ende 2019 arbeitete das Bundesverkehrsministerium (BMVI) an der nationalen Umsetzung, deren Referentenentwurf Anfang Dezember 2020 das Licht der Welt erblickt hat.



Laden von Linienbussen im Betriebshof.

Zwischenzeitlich ereilte den Planet bekanntlich eine Pandemie, die auch im ÖPNV zu enormen Fahrgasteinbrüchen führte. Da sich Klimaschutz jedoch seit der Wahl zum Europaparlament 2019 zu einem wahlentscheidenden Faktor entwickelt hat, soll am Klimaschutz trotz (bzw. wegen?) Corona keinesfalls gespart werden. Denn auch in Mitteleuropa hat sich nach den vergangenen Dürreperioden im Sommer 2020 und spätestens mit der Flutkatastrophe im Juli 2021 gezeigt, dass die Wetterextreme durch den Klimawandel nicht mehr in einer fernen Zukunft und weit weg stattfinden, sondern im Jetzt und Hier.

Seit Mitte Januar 2021 lag der Gesetzesentwurf der Bundesregierung vor, der dann im Bundestag am 5. Mai und im Bundesrat am 28. Mai final als »Saub-FahrzeugBeschG« beschlossen wurde. Der von der EU vorgegebene Stichtag des Geltungsbeginns am 2. August 2021 konnte somit auf nationaler Ebene eingehalten werden.

Die CVD bindet einerseits Aufgabenträger in ihren Vergaben, andererseits Verkehrsunternehmen in ihren Beschaffungen von Neufahrzeugen. Es gilt eine Mindestquote von »sauberen« und auch emissionsfreien Fahrzeugen einzuhalten: 45 % der Neufahrzeuge müssen im ersten Betrachtungszeitraum bis 31. Dezember 2025 »sauber« sein; emissionsfrei davon wiederum die Hälfte, also 22,5 %.

Im zweiten Betrachtungszeitraum (bis 31. Dezember 2030) steigert sich der »Sauber«-Anteil auf 65 %, der »Emissionsfrei«-Anteil auf 32,5 %. Wobei die Verbrennung von Erdgas »sauber« ist, aber nicht die Verbrennung von Diesel, auch wenn das hinsichtlich des Klimaschutzes keinen wesentlichen Unterschied macht. In vielen europäischen Großstädten sind nun mal CNG-Busse unterwegs. Wobei auch hier der Antrieb mittels Biomethan zwar klimaneutral, laut CVD jedoch nur »sauber« und eben nicht emissionsfrei (am Auspuff) wäre. Noch Fragen?

Immerhin richtet sich das Gesetz an Aufgabenträger und an Verkehrsunternehmen in öffentlicher Trägerschaft, sogenannte »Sektorenauftraggeber«

mit ausschließlichen Rechten. Eine Liniengenehmigung macht aus einem privaten Busunternehmen noch keinen Sektorenauftraggeber, der in seinen Beschaffungen die CVD-Quoten ab 2. August einzuhalten hätte.

Bei Redaktionsschluss harrt das mit 1,225 Mrd. € bestückte und seit Herbst 2020 angekündigte Bundesförderprogramm für Busse mit alternativen Antrieben weiterhin der Notifizierung durch die EU-Kommission. Als sicher gilt, dass mit einer 80%igen Förderhöhe der Fahrzeug-Mehrkosten gerechnet werden kann.

Falls es dann soweit sein sollte und das Förderprogramm verkündet wird: Ob dieses Mal der Zugriff auf diese Mittel auch privaten Busunternehmen möglich sein wird, im Gegensatz zum Vorgängerprogramm? Für die Umsetzung des Transformationsprozesses können sich private Busunternehmen nicht ruinieren. Somit ist unklar, wer die fehlenden 20 % der Mehrkosten in Bezug auf die Fahrzeuge finanziert. Das Land, die Kommune, die Fahrgäste? Viele Möglichkeiten bleiben nicht übrig.

**Vergleich der durchschnittlichen Emissionen einzelner Verkehrsmittel in Deutschland
Bezugsjahr 2019 | in g/Pkm***

Verkehrsmittel	Treibhausgas ¹	Kohlenmonoxid	Flüchtige Kohlenwasserstoffe ⁴	Stickoxide	Partikel ⁵	Auslastung
Pkw	143	0,95	0,14	0,39	0,006	1,5 Personen/Pkw
Flugzeug/Inland	214 ²	0,30	0,10	0,98	0,011	70 %
Eisenbahn/Fernverkehr	29 ³	0,02	0,00	0,03	0,001	56 %
Linienbus/Fernverkehr	29	0,01	0,01	0,05	0,001	55 %
Sonstige Reisebusse ⁶	32	0,04	0,01	0,12	0,002	64 %
Eisenbahn/Nahverkehr	55	0,04	0,01	0,19	0,004	28 %
Linienbus/Nahverkehr	80	0,06	0,03	0,29	0,005	19 %
Straßen-/Stadt-/U-Bahn	55	0,03	0,00	0,05	0,002	19 %

* g/Pkm: Gramm pro Personenkilometer inkl. der Emissionen aus der Bereitstellung und Umwandlung der Energieträger in Strom, Benzin, Diesel und Kerosin.
 1 CO₂, CH₄ und N₂O, angegeben in CO₂-Äquivalenten.
 2 Inkl. Nicht-CO₂-Effekte.
 3 Die in der Tabelle ausgewiesenen Emissionsfaktoren für die Bahn basieren auf Angaben zum durchschnittlichen Strom-Mix in Deutschland. Emissionsfaktoren, die auf unternehmens- oder sektorbezogenen Strombezügen basieren (siehe z. B. den »Umweltmobilcheck« der Deutschen Bahn AG), weichen daher von den in der Tabelle dargestellten Werten ab.

4 Ohne Methan.
 5 Ohne Abrieb von Reifen, Straßenbelag, Bremsen, Oberleitungen.
 6 Gruppenfahrten, Tagesfahrten (z. B. Busrundreisen, Klassenfahrten, »Kaffeefahrten«).

Für Informationen zu den Emissionen aus Infrastruktur- und Fahrzeugbereitstellung siehe UBA-Broschüre »Umweltfreundlich mobil« (<https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/umweltfreundlich-mobil>)

Quelle: TREMOD 6.14 | Umweltbundesamt, 11/2020



Aufgeräumt und übersichtlich – so siehts bei der E-Mobilität unter der Motorhaube aus. Gesehen bei einem Unternehmensbesuch mit Thomas Hentschel MdL (links) bei Faller Reisen in Bühl im September 2021.

Ebenso gilt es, die Verhältnisse insgesamt zu beachten: Der CO₂-Ausstoss von Linienbussen im Land Baden-Württemberg liegt bei ca. 450.000 Tonnen. Das macht nur einen Anteil von weniger als 2 % an den ca. 24 Mio. Tonnen CO₂-Ausstoss im gesamten Verkehrsbereich in Baden-Württemberg aus (Bezugsjahr 2019). Somit spricht viel dafür, den Transformationsprozess besser nicht übers Knie zu brechen und an den Rahmenbedingungen im ÖPNV zu feilen. Es braucht dringend Anreize für Investitionssicherheit, wenn weiterer Klimaschutz im ÖPNV durch den forcierten Antriebswechsel ernst gemeint sein soll.

Es hilft alles nichts: Der Transformationsprozess weg vom Diesel ist eingeleitet. Die einzige folgerichtige Haltung, die als Betreiber angemessen scheint, ist folgende: Wir fahren was ihr wollt, jemand muss es jedoch bezahlen. Und spätestens an dieser Stelle kommt es zum Schwur, da vor allem auch den Fahrgästen klar ist: ÖPNV mit Diesel ist besser als gar keiner.

Noch besser ist ÖPNV mit GTL: Dieser flüssige synthetische Kraftstoff aus Erdgas kann Diesel 1:1 ersetzen und macht aus Dieselnbussen »saubere« Fahrzeuge gemäß der CVD. Es ist gelungen, diese von der EU vorgesehene Möglichkeit im deutschen Umsetzungsgesetz beizubehalten. Vor allem im ländlichen Raum ist die Option GTL dringend notwendig, weil ansonsten aufgrund der weiterhin

mangelhaften Reichweite der E-Busse eine Option zur Einhaltung zumindest der »Sauber-Quote« fehlen würde. Im ländlichen Raum bestehen vielerorts ebenso Zweifel an der Leistungskapazität des Stromnetzes und somit an der Ladeinfrastruktur.

Eine Untererfüllung der Quote muss jedoch einhergehen mit der Übererfüllung an anderer Stelle – bislang wurde vermieden, das genauer regeln zu wollen. Die Bundesländer jedenfalls sollen die Einhaltung der Quoten überwachen. Was passiert, wenn die Nichteinhaltung der Quoten zum Ende des 1. Betrachtungszeitraums (31. Dezember 2025) droht, ist nicht geklärt.

In Baden-Württemberg wird sich dieses Problem allerdings nicht stellen: Das Verkehrsministerium beabsichtigt eine Landesgesetzgebung, um die Details der Umsetzung genau zu regeln. Von einer zwischenzeitlich geplanten Übererfüllung der Quoten wurde vernünftigerweise aufgrund der absehbar explodierenden Kosten des Transformationsprozesses wieder abgesehen.

Die Verbände der Aufgabenträger haben sich zur Umsetzung der CVD bislang noch nicht konkret geäußert, auch wenn seit 2. August 2021 die Quotenregelungen in Kraft getreten sind. Da die Finanzierungsfrage weiterhin offen ist, wird der Umsetzungsprozess des Gesetzgebungsverfahrens auf Landesebene jedoch keineswegs reibungslos ablaufen.

TARIF-
VERHANDLUNGEN

Linie	Ziel	Abfahrt in
X 8	+++	Streik +++
X 9	+++	Streik +++
109	+++	Streik +++
N9	+++	Streik +++

- 
-  1
- X8 Stadthalle
Zoologischer Garten
- X9 Flughafen
Airport
- 109 Airport
via Congress Center
- N9 Rathaus
Congress Center



4.1**Tarifverhandlungen****Hartes Ringen bringt Abschluss für Mantel- und Lohnarif**

Zwölf Verhandlungsrunden, 17 Streiktage und drei Kundgebungen brauchte es für den Abschluss: Nach zähem Ringen haben sich der WBO und die Gewerkschaft Verdi am 23. November 2021 nach siebenmonatiger Auseinandersetzung bei ihren Verhandlungen auf die Neuausgestaltung des Manteltarifvertrages geeinigt – und dabei den Lohnarif gleich mit abgehandelt.

Schon die ersten Begegnungen im Frühjahr zeigten: Es wird schwierig. Zu weit klafften die Standpunkte auseinander. Die Schichtzeitentlohnung und die Zuschläge – insbesondere der Nachtzuschlag – waren Hauptstreitpunkte in der Auseinandersetzung. Der WBO machte deutlich, dass nur eine Paketlösung den Anforderungen der Branche auch für die Zukunft gerecht würde.

Mit Streiks wollte Verdi schon im Juni Druck aufbauen, unbeeinflusst von der schwierigen Situation, in der sich die privaten Omnibusunternehmen durch die Coronapandemie befinden. Verheerende Fahrgastzahleneinbrüche im ÖPNV, Inflation, Dieselpreis auf Rekordniveau; die Touristik gänzlich am Boden. Die Argumente der Arbeitgeber verfingen dennoch wenig bis kaum. Verdi wollte die Realität ausblenden.

Es folgten weitere Streikaktionen direkt zu Schulbeginn nach den Sommerferien, mit denen sich Verdi so manche Sympathie bei Schülern und Berufspendlern verspielte. Weitere Streikaktionen folgten, mit Schwerpunkt außerhalb der Schülerkurse. Einen Flächenbrand konnte Verdi dabei nicht entfachen. Die Streiks verliefen punktuell, für den Manteltarifvertrag gelang es auch nicht, jedes Verdi-Mitglied zu aktivieren.

Im November – als die Gespräche völlig ins Stocken gerieten und die Verhandlungen wieder kurz vor dem Abbruch standen – entschieden die Arbeitgeber, den Lohnarif in die Verhandlungen miteinzu beziehen, um in Abschlussnähe zu kommen. Erfolgreich: Der in den Nachtstunden erzielte Kompromiss

durchlief die Urabstimmung der Gewerkschaft. Deren Zustimmung erfolgte am 13. Dezember 2021.

Fazit: Es war eine harte Tarifrunde für beide Seiten, die allen Beteiligten viel abverlangt hat. Das Ergebnis ist ein echter Kompromiss, mit dem die Tarifpartner jeweils auf eigene Weise zu kämpfen haben. Für zahlreiche WBO-Mitglieder – insbesondere im ländlichen Raum – bedeutet der Abschluss massive Kostensteigerungen im Personalbereich, für 2022 und für die Folgejahre. Das ist nicht leicht zu stemmen und stellt eine echte Herausforderung dar. Für die Fahrerinnen und Fahrer bedeutet der Abschluss insbesondere eine Reduzierung der unbezahlten Standzeiten und eine bessere Entlohnung bei der Nacht- und Sonntagsarbeit. Das ist wichtig, um den Beruf attraktiv zu halten und dem Fahrer-mangel entgegenzuwirken. Nur mit einem angemessenen Lohn und passenden Mantelrahmenbedingungen wird es der Branche gelingen, auch künftig gutes Personal für diesen Beruf zu begeistern. Mit diesem Abschluss sind die Weichen dafür gestellt.

Das Wichtigste im Überblick**Lohnarifvertrag**

01/12/2021 – 30/04/2023

Laufzeit: 17 Monate

ab 01/12/2021: +2,25%

Manteltarifvertrag

01/01/2022 – 31/12/2026

Die wichtigsten Änderungen im Manteltarifvertrag

- Erweiterung Anwendungsbereich um neue PBefG-Verkehre, auch Linienbedarfsverkehre und freigestellte Verkehre mit Pkw. Diese unterfallen künftig auch der Tariftreue.
- Erweiterung der Tarifgruppen.
- Erhöhung und Vereinheitlichung von Zuschlägen, insbesondere Erhöhung Nachtarbeitszuschlag.
- Bessere Schichtzeitentlohnung – in fünf Stufen schrittweise, sowie Definition von Kurzdiensten.
- Einführung einer Leistungspauschale.

4.2
Zeitachse: Chronologie
eines harten Ringens

Auftaktgespräch
26. April 2021

Verhandlungsrunden
Tag 1: 7. Mai 2021
Tag 2: 21. Mai 2021
Tag 3: 11. Juni 2021

Streiktage
Tag 1: 16. Juni 2021
Tag 2: 17. Juni 2021
Tag 3: 22. Juni 2021
Tag 4: 24. Juni 2021

Verhandlungsrunden
Tag 5: 22. Juli 2021
Tag 6: 26. Juli 2021

1. Kundgebung
16. Juni 2021
in Reutlingen

Verhandlungsrunden
Tag 4: 26. Juni 2021

Streiktage
Tag 9:
13. September 2021

3. Kundgebung
14. September 2021
in Stuttgart

2. Kundgebung
1. Juli 2021 in
Bietigheim-Bissingen

KRZ | SZBZ
14/09/2021.

Busfahrer streiken zum Schulbeginn

Auch in der Region Stuttgart war der Überlandverkehr vom Arbeitsausstand beeinträchtigt.

STUTTGART. Zum Start des Schuljahres im Südwesten hat die Gewerkschaft Verdi zu Streiks im privaten Omnibusgewerbe aufgerufen. Betroffen waren laut Arbeitgeberverband WBO am Montag etliche Verbindungen im Linien- und Schülerverkehr im Land – beispielsweise in Schwäbisch Hall, Reutlingen oder Göppingen. In der Region Stuttgart war der Überlandverkehr beeinträchtigt.

„Das ist für Schülerinnen und Schüler wie auch für die Eltern bitter“, kritisierte Yvonne Hüneburg, Vizegeschäftsführerin des Verbands Baden-Württembergischer Omnibusunternehmer (WBO). Im laufenden Tarifkonflikt der Branche geht es unter anderem um Pausenregelungen sowie um Nacht- und Sonntagszuschläge für rund 9000 Busfahrer im Südwesten. *dpa*

STZ 15/11/2021.

800 Omnibusfahrer im Land streiken

STUTTGART. Im langwierigen Tarifkonflikt des privaten Omnibusgewerbes haben etwa 800 Fahrerinnen und Fahrer aus 20 Unternehmen im Südwesten am Montag ihre Arbeit niedergelegt. An die 500 Beschäftigte nahmen an einer Demonstration in Stuttgart teil. Vor dem Finanzministerium im Neuen Schloss ermahnten sie die Landesregierung, den ÖPNV ausreichend zu finanzieren, um anständige Arbeitsbedingungen zu ermöglichen. In der Vorwoche hatte Verdi einen entsprechenden „Brandbrief“ an Ministerpräsident Winfried Kretschmann gesandt.

An diesem Dienstag werden die Verhandlungen in der elften Runde fortgesetzt. Zentraler Streitpunkt ist noch immer die Bezahlung der Standzeiten, während es sonst weitgehend eine Verständigung gibt. *ms*

Der Streik ging nicht nur Arbeitgebern und ÖPNV-Nutzern an die Nieren! Streikplakat mit der WBO-Telefonnummer als Beschwerdestelle.



Wenig los am Göppinger Busbahnhof. Die Infotafeln weisen auf den Ausstand der Busfahrer hin.

Unmut über Busfahrerstreik ist groß

Nahverkehr Landratsamt berichtet von Eltern, die den Zeitpunkt des Busstreiks als „unverschämt und unsensibel“ bezeichnen. Die Gewerkschaft Verdi sieht das anders. Von Susann Schönfelder und Michael Scheifele

Das ganz große Bus-Chaos ist am ersten Schultag offenbar ausgeblieben: Einige wenige Schülerinnen und Schüler seien zu spät gekommen, „wahrscheinlich haben sie sich die meiste Zeit nach anderen Fahrgastmöglichkeiten erkundigt“, teilt die Kaufmännische Schule in Göppingen mit. Und

seitens der Eltern dennoch weiter gerächt wurden und sich viele Kinder auf einen intakten Schuljahresbeginn gefreut hätten, berichtet die Pressesprecherin. Mutmaßlich wäre das Verständnis für den Streik zu einem anderen Zeitpunkt höher. Genauso sieht das Eberhard Geiger, Geschäftsführer der ÖVG

kampfmäßige. Dass passt nicht. In wirtschaftlich unsicheren Zeiten müssen verlorengangene Fahräste rasch wieder zurückgewonnen werden. Verdi ist kontraproduktiv.“ Bei der ÖVG seien die Arbeitsbedingungen und die Schichtpläne

schutz und Verkehrswege – Fehlanzeige.“ Hanna Binder, Verhandlungsführerin der Gewerkschaft Verdi, rechtfertigt den Arbeitskampf: „Wir streiken diese Woche, damit sich die Arbeitgeber nächste Woche endlich, in dann siebter Runde, bewegen. Während diesem Streik steht der ÖPNV in vielen Orten und sorgt damit für Belastungen für Fahrerinnen und

oder nach Böhmenschlag fahren wollten, warteten zunächst vergeblich auf ihre Busverbindung. Nach Wiesentsteig kam der Bus zum Beispiel erst nach einer halben Stunde. Einige Kinder hätten zu diesem Zeitpunkt bereits versucht, ihre Eltern zu erreichen, damit sie sie abholen. „Wir wussten einfach nicht, ob und wann noch ein Bus kommt“, sagt Ayun aus Wiesentsteig.



Streiktage

Tag 10:
14. September 2021
 Tag 11:
15. September 2021

Verhandlungsrunden

Tag 7:
23./24. September 2021
 Tag 8:
4. Oktober 2021
 Tag 9:
19. Oktober 2021

Streiktage

Tag 12:
22. Oktober 2021
 Tag 13:
26. Oktober 2021
 Tag 14:
27. Oktober 2021
 Tag 15:
28. Oktober 2021
 Tag 16:
29. Oktober 2021

Verhandlungsrunden

Tag 10:
29. Oktober 2021

Streiktage

Tag 17:
15. November 2021

Verhandlungsrunden

Tag 11:
16. November 2021
 Tag 12:
22./23. November 2021
 mit Abschluss

Ergebnis

10. Dezember 2021
 Verdi-Urabstimmung

Zusammenfassung

1 Auftaktgespräch
12 Verhandlungsrunden
3 Kundgebungen
17 Streiktage =
1 Ergebnis

»Lohn der Arbeit«:
 Lohntafel 2021-2023.

NWZ Göppingen
 14/09/2021.

Busfahrer streiken zum Schulbeginn

STUTT GART. Zum Start des Schuljahres im Südwesten hat eine neue Runde von Streiks im privaten Omnibusgewerbe begonnen. Im laufenden Tarifkonflikt der Branche wendet sich die Gewerkschaft Verdi nach eigenen Angaben gegen unbezahlte Standzeiten der Busse. Die Aktionen sollen noch bis zum Mittwoch dauern. Betroffen waren laut Arbeitgeberverband WBO am Montag etliche Verbindungen im Linien- und Schülerverkehr im Land. „Das ist für Schülerinnen und Schüler wie auch für die Eltern bitter“, kritisierte Yvonne Hüneburg, Vizeschäftsführerin des Verbands Baden-Württembergischer Omnibusunternehmer (WBO).

Im Tarifstreit geht es auch um Pausenregelungen sowie Nacht- und Sonntagszuschläge. Der Ausgang der Verhandlungen hat Auswirkungen auf rund 9000 Busfahrer im Südwesten. Die Gespräche sollen am 21. und 22. September fortgesetzt werden.

Laut Verdi wurden rund 20 Betriebe bestreikt. Betroffen waren viele Stadtverkehre, beispielsweise in Schwäbisch Hall, Reutlingen oder Göppingen. Auch der Überlandverkehr war beeinträchtigt. lsw

Lohntafel für das private Omnibusgewerbe in Baden-Württemberg, gültig: 01.12.2021 – 30.04.2023		bis 30.11.2021 €/Stunde	ab 01.12.21 €/Stunde
1. Berufskraftfahrer			
1.1 Mit Facharbeiterbrief nach mindestens 2½-jähriger abgeschlossener Berufsausbildung gemäß Berufskraftfahrer-Ausbildungsverordnung (BKV) vom 19.04.2001 zum Berufskraftfahrer Bus und	105,8%	18,33 €	18,74 €
1.2 Omnibusfahrer, die mindestens zehn Jahre im Bundesgebiet hauptberuflich als Omnibusfahrer tätig waren, und			
1.3 Omnibusfahrer, die mindestens zehn Jahre außerhalb der Bundesrepublik hauptberuflich als Omnibusfahrer tätig waren und über vergleichbare fachliche Kenntnisse und Fertigkeiten verfügen			
1.4 Fachkraft im Fahrbetrieb Mit Facharbeiterbrief nach mindestens 2 ½-jähriger abgeschlossener Berufsausbildung			
2. Omnibusfahrer KOM (Ecklohn)	100 %	17,32 €	17,71 €
3. Fahrer KOM mit Fahrerlaubnis Klasse D1	90 %	15,59 €	15,94 €
4. Fahrer Pkw	80 %	13,86 €	14,17 €
5. Begleitpersonen (ohne Fahrtätigkeit)	75 %	12,99 €	13,28 €
6. Spezialhandwerker	120%	20,78 €	21,25 €
7. Kfz-Handwerker	110%	19,05 €	19,48 €
8. Beschäftigte ohne Ausbildung oder mit fachfremder Ausbildung die überwiegend in der Werkstatt in einem Kfz-Handwerksbereich tätig sind	93%	16,11 €	16,47 €
nach 5-jähriger Betriebszugehörigkeit	100%	17,32 €	17,71 €
nach 10-jähriger Betriebszugehörigkeit	110%	19,05 €	19,48 €
9. Sonstige Arbeiter	93%	16,11 €	16,47 €
10. Reinigungskraft	80 %	13,86 €	14,17 €
Berufsanfänger (greift ab 01.01.2022 nur bei Lohngruppen ab Ecklohn 100%)			
während des 1. Beschäftigungsjahres	90 %		
während des 2. Beschäftigungsjahres	95 %		
während des 3. Beschäftigungsjahres	100 %		
Auszubildende (sind nicht Teil des Manteltarifvertrages, aber Teil des Lohntarifvertrages)			
während des 1. Ausbildungsjahres		834,77 €	853,55 €
während des 2. Ausbildungsjahres		991,29 €	1.013,59 €
während des 3. Ausbildungsjahres		1.147,81 €	1.173,64 €

STN/STZ
 24/11/2021.

Verbesserungen für Busfahrer

Ein Tarifabschluss im privaten Omnibusgewerbe begrenzt die unbezahlten Standzeiten der Fahrer.

Von Matthias Schiermeyer

Nach zwölf Verhandlungsrunden haben die Gewerkschaft Verdi und der Verband Baden-Württembergischer Omnibusunternehmer (WBO) eine Einigung im achtmonatigen Tarifkonflikt erzielt. Vereinbarung wurden Verbesserungen bei Zuschlägen und eine Begrenzung von bisher in weiten Teilen unbezahlten Standzeiten.

Die künftige Regelung werde Tausenden Buschauffeuren deutlich bessere Schichtzeiten oder Bezahlung bringen, sagte Verdi-Verhandlungsführerin Hanna Binder. Am Ende sei eine maximale Pausen- oder Standzeit von 13 Prozent erreicht worden. „Leider waren die Arbeitgeber nicht bereit, eine schnellere vollständige Umsetzung zu vereinbaren.“ Mit einer Gehaltssteigerung von 2,25 Prozent sei ein kurz bevorstehender zweiter Tarifkonflikt verhindert worden.

Das Tarifergebnis sieht zur Begrenzung unbezahlter Standzeiten einen Stufenplan vor – der 2022 mit 19 Prozent beginnt und 2026 mit 13 Prozent endet. Das bedeutet, dass bei einer Schichtzeit von beispielsweise zehn Stunden ab 2026 maximal 78 Minuten

PRESSEMITTEILUNG



Verband Baden-Württembergischer Omnibusunternehmer e. V.

15. September 2021

Ulrike Schäfer Pressesprecherin / Kommunikation
 Dormierstraße 3 Telefon: 0 70 31/ 623-107 ulrike.schaefer@wbo.de
 71034 Böblingen Telefax: 0 70 31/ 623-116 www.wbo.de
 Mobil: 0176 / 45 88 17 00

Tarifkonflikt: chaotische Streikorganisation Verdis / Kindergartenkinder bleiben stehen
WBO: „Absolut verantwortungsloses Gewerkschaftsgebaren!“

Unschöner Auswuchs in der Tarifaueinandersetzung zwischen der Gewerkschaft Verdi und dem Verband Baden-Württembergischer Omnibusunternehmer, WBO: Ein Busunternehmen wurde gestern vom Streik überrrascht – nachts um 03.30 Uhr. In der Folge blieben



Wer also z.B. als Omnibusfahrer auf den Ecklohn (s 11.3), liegt in die Lohngruppe zum

VERANSTALTUNGEN / EVENTS / AKTIONEN



5.1**ÖPNV-Kongress**

online | 07/07/2021

ÖPNV-Kongress erstmals in virtuellem Format

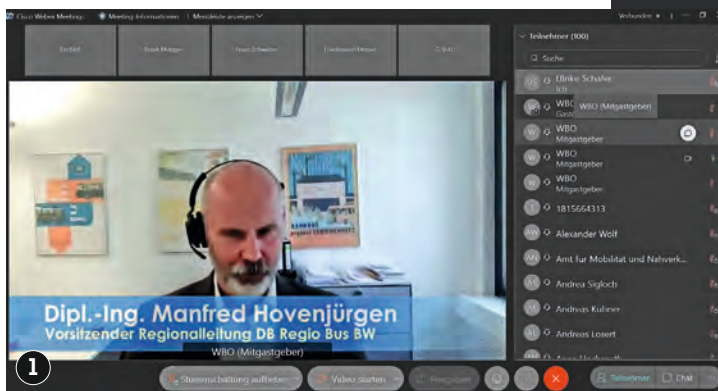
Tribut forderte die Coronapandemie auch vom traditionellen ÖPNV-Kongress: Der WBO hat die 27. Auflage am 7. Juli erstmals in rein digitalem Format veranstaltet. 2020 hatte der Verband den ÖPNV-Kongress abgesagt.

Thematisch konzentrierten sich Vorträge und Podiumsrunde auf die Finanzierung des ÖPNV vor dem Hintergrund weiterer Einnahmeverluste durch geringe ÖPNV-Nutzung und dem verkehrspolitisch verfolgten Ziel einer Verkehrswende.



Landesverkehrsminister Winfried Hermann, zugeschaltet aus seinem Ministerium, bekannte, dass Baden-Württemberg, relativ gesehen, zu wenig Geld für den ÖPNV ausbebe. Zumal sein Ministerium viel vor hat: massiver Ausbau des ÖPNV, Modernisierung und Elektrifizierung der Flotte.

Der baden-württembergische Verkehrsminister vermerkte positiv und erfreut einen Schulterschluss: Die Verkehrsministerkonferenz der Länder hatte sich einmütig für eine Verdoppelung der Mittel für den Ausbau des ÖPNV bis 2030 ausgesprochen – laut Hermann ein »epochaler Beschluss«. Alle sind dabei – auch die Bayern, die sich damit gegen die Aussage von Noch-Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer (CSU) positionierten.



Die Busförderung nahm Raum ein in der Diskussion. Der WBO befürchtet, dass mit dem vorliegenden Entwurf viele seiner Mitgliedsunternehmen in diesem Jahr keine Förderung in Anspruch nehmen werden. Der Minister sagte dem WBO-Vorsitzenden Klaus Sedelmeier einen persönlichen Termin in dieser Sache zu.

Christiane Henrich-Köhler, Professorin an der Heilbronner Hochschule und Senior Managerin Infrastruktur & Mobilität bei Pricewaterhouse Coopers, referierte über die Mobilitätswende und Corona und die Möglichkeiten, wie der ÖPNV dauerhaft finanzierbar bleibt.

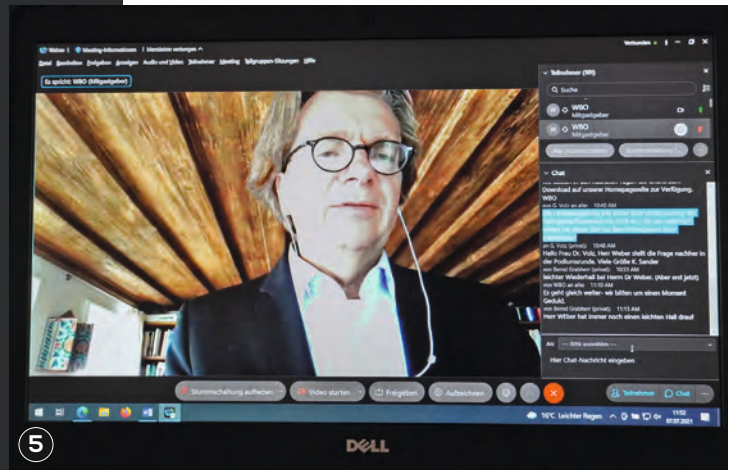
Der ÖPNV-Finanzierung widmete sich die Diskussionsrunde mit Gerd Hickmann, Leiter Abteilung Öffentlicher Verkehr im Landesverkehrsministerium, Manfred Hovenjürgen, Regionalleiter der DB Regio Bus BW, Landrat Dr. Christoph Schnaudigel, Karlsruhe, und WBO-Vorstandsmitglied Frank Wiest. Wie viel



Geld braucht der ÖPNV der Zukunft? Viel. Sehr viel. Kann eine Teilfinanzierung durch den von der Landesregierung angedachten Mobilitätspass die Lösung sein? Der Landrat hält das für einen reizvollen Gedanken. Klar, eine solche Abgabe entlastet die Aufgabenträger.

Bedarfsverkehre als Modul eines zukünftigen ÖPNV: WBO-Berater Prof. Dr. Holger Zuck stellte eine neue Arbeitshilfe des Verbandes für Aufgabenträger, Genehmigungsbehörden und Entscheider vor. Das Produkt der Reihe »Wissen kompakt« fokussiert sich auf Vergabeverfahren.





Dass und warum bei anstehenden Verfahren künftig der aus dem »Bündnis für den Mittelstand« heraus entstandene »Baden-Württemberg-Index ÖPNV Straße« für einen qualitätvollen ÖPNV zwingend Anwendung finden muss, zeigte WBO-Referent Michael Schmelzle auf. Und WBO-Geschäftsführer Dr. Witgar Weber betonte das Alleinstellungsmerkmal dieses

echten Kostenfortschreibungsindexes: Als einziges Bundesland hat Baden-Württemberg einen derartigen Index. Weshalb Landesverkehrsminister Winfried Hermann diesen ausdrücklich hervorhob. Ausschreibungen aus kommunaler Ebene sollten nicht nur preisorientiert sein, so der Minister, »sonst bekommen wir einen schlechten ÖPNV.«

Bilanz des WBO: Der virtuelle ÖPNV-Kongress erfreute sich großen Interesses. Dennoch sehen alle Teilnehmenden hoffnungsvoll einer 28. Auflage 2022 in Präsenz entgegen.

- 1/ Manfred Hovenjürgen.
- 2/ Die Podiumsrunde auf dem Screen.
- 3/ Dr. Witgar Weber bereitet sich auf seinen digitalen Auftritt vor.
- 4/ WBO-Referent Michael Schmelzle.
- 5/ Gerd Hickmann.
- 6/ WBO-Berater Prof. Dr. Holger Zuck.
- 7/ Der technische Aufwand für den digitalen Austausch ist enorm.



5.2

Parlamentarischer Abend des WBO

»Maultäschle-Treff«

Stuttgart | 21/07/2021



**Reger Austausch beim
Parlamentarischen Abend**

Coronabedingt war es auch in diesem Jahr ein kleiner Kreis, der in der Alten Kanzlei in Stuttgart zum »Maultäschle-Treff«, dem Parlamentarischen Abend des WBO, zusammenkam. Der Austausch mit Politik und Verwaltung ist wichtig für die Arbeit des Verbandes, um die Interessen der Branche den Entscheidungsträgerinnen und -trägern aus Politik und Verwaltung kontinuierlich nahezubringen.

Die Pandemie und deren Auswirkungen standen – wie im vergangenen Jahr – auch bei der dritten Auflage des Netzwerktreffens im Fokus. WBO-Vorsitzender Klaus Sedelmeier bekräftigte das Bekenntnis der privaten Omnibusunternehmen zum Ausbau des ÖPNV, gab den Gästen aus der Politik indes die noch unklare Frage der Finanzierung mit auf den Weg. WBO-Vorstandsmitglied Carolin Grötzinger zeigte auf, dass die Pandemie für die Touristik mit all ihren negativen Auswirkungen wohl erst 2023, 2024 Geschichte sein wird.



- 1 / Angemessene Begrüßung: Klaus Sedelmeier, Andreas Schwarz und Cindy Holmberg (beide GRÜNE).**
- 2 / Carolin Grötzinger bei ihrer Ansprache.**
- 3 / Der neue Amtschef im Verkehrsministerium, Bertold Frieß (Zweiter von rechts).**
- 4 / Dr. Witgar Weber (Mitte).**

Andreas Schwarz, Fraktionschef der Grünen im baden-württembergischen Landtag, und CDU-Fraktionsvorsitzender Manuel Hagel unterstrichen als Regierungsvertreter die Bedeutung der mittelständischen Omnibusunternehmen und sagten ein offenes Ohr sowie Unterstützung für deren Anliegen zu. Stichwort: Busförderung und ÖPNV-Rettungsschirm.

Ein reger Austausch, gute Gespräche und eine entspannte Atmosphäre kennzeichneten den dritten Parlamentarischen Abend des WBO. Wir freuen uns auf 2022.

5.3**Bezirksversammlung**

online | 27/07/2021

Meeting-Informationen | Menüleiste verbergen ^

Datei Bearbeiten Ergebnisse Anzeigen Audio und Video Teilnehmer Meeting Teilgruppen-Sitzungen Hilfe

47 ausgeblendet

Dr. Wilgar Weber, WBO

Wichtige Veranstaltungen 2021

WBO

- Busforum Reiseverkehr am 6. Oktober
- bus2go am 25. Oktober (gemeinsam mit den Heilbronner Verkehrsgesprächen) zum Thema „On Demand Verkehre“
- Jahrestagung am 12. November in der Filderhalle, Leinfelden-Echterdingen

27.07.2021 Seite 24

Stummschaltung aufheben Video stoppen Freigeben

Teilnehmer Chat

26°C Regenwahrsch. 16:05 27.07.2021

Was die Busunternehmen bewegt: digitaler Austausch mit Vorstand und Geschäftsstelle

Die Bezirksversammlungen 2021 für Freiburg, Stuttgart, Karlsruhe und Tübingen fanden erstmals im digitalen Format statt – Auswirkung der Coronapandemie.

Der regelmäßige Austausch mit unseren Mitgliedern ist dem WBO immens wichtig. Nur so bekommen wir in der Geschäftsstelle aus erster Hand mit, was unsere Mitglieder bewegt. Die jährlichen Bezirksversammlungen dienen dem direkten Austausch. So erfahren wir, wo den privaten Omnibusunternehmen der Schuh drückt.

Naturgemäß stand das Jahr 2021 ganz im Zeichen der Pandemie. Leider. Welche Themen haben die Branche im zurückliegenden Jahr besonders beschäftigt: Die Bustouristik ist von Corona besonders gebeutelt. Die drängendsten Fragen lauteten daher: Wie geht es weiter mit der Busreisebranche? Reichen die Hilfen aus? Was passiert mit dem neuen Reisesicherungsfonds?

Rettungsschirme prägten das ÖPNV-Jahr. Die Busförderung ist und bleibt ein Sorgenkind des Verbandes. Der Baden-Württemberg-Index ÖPNV Straße muss nach Meinung des WBO bei Ausschreibungen stärker berücksichtigt werden.

Die Tarifaueinandersetzung mit Verdi über die Neuausgestaltung des Manteltarifvertrags ging auch 2021 nicht ohne Streiks über die Bühne. Eine Einigung erfolgte schlussendlich nach zwölf Verhandlungsrunden. Ergebnis: Es wird teuer für die privaten Omnibusunternehmen.

Mehrkosten wird auch das Saubere-Fahrzeuge-Beschaffungs-Gesetz/CVD mit sich bringen. Der WBO erarbeitet zusammen mit dem VDV und dem Verkehrsministerium eine Studie, die Licht ins Dunkel bei der Umsetzung bringen soll und wird.

Immer aktuell informiert sind unsere Mitglieder jeden Donnerstag mit dem neuen Wochen-Newsletter. Auf der neuen WBO-Homepage erhalten auch Externe einen Einblick in unsere Arbeit.

Wir sind zuversichtlich und freuen uns darauf, im kommenden Jahr vier Bezirksversammlungen in Präsenz anzubieten zu können.

5.4

Kongress bus2go

online | 25/10/2021



Der Kongress bus2go ist ein neues Veranstaltungsformat des WBO und der Hochschule Heilbronn. 2019 mit einem fulminanten Start auf dem Heilbronner Campus ins Leben gerufen, fiel die zweite Auflage 2020 der Coronapandemie zum Opfer. Der Fokus 2021 im digitalen Format lag auf dem Thema »On Demand«.

WBO-Geschäftsführer Dr. Witgar Weber wie auch Professor Dr.-Ing. Oliver Lenzen, Rektor der Hochschule Heilbronn, begrüßten die via *Youtube* Zuschauenden sowie die Referenten.

Elke Zimmer MdL, Staatssekretärin im Verkehrsministerium Baden-Württemberg, skizzierte die geplante ÖPNV-Offensive des Landes in den nächsten Jahren. Angefangen von der Verbesserung des Angebots im Schienenpersonennahverkehr über die Antriebswende im Bus- und Bahnverkehr, die Mobilitätsgarantie im ÖPNV bis hin zum Mobilitätspass für Kommunen: Sie machte klar, dass ihr Haus im Zuge der ÖPNV-Offensive Alternativen zum Auto massiv ausbauen möchte.

In diesem Zusammenhang spielen On-Demand-Verkehre in Zukunft eine entscheidende Rolle, vor allem im ländlichen Raum. Zimmer betonte, der WBO und seine Omnibusunternehmen seien wichtige Partner der Verkehrswende.

Christoph Mittermayr, Referat ÖPNV, Verkehrsverbünde & Tarife, Digitalisierung im Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg, stellte die ÖPNV-Offensive detaillierter vor.

Im ländlichen Raum ist ein verlässliches Mobilitätsangebot im Stundentakt in allen Kommunen in Baden-Württemberg angestrebt. Zu den bereits bestehenden On-Demand-Angeboten sind weitere Maßnahmen geplant. So sollen sich die Aufgabenträger stärker untereinander vernetzen. Das Verkehrsministerium wird eine Förderkulisse nur für On-Demand-Verkehre aufbauen. In einem Handbuch zur Planung flexibler Bedienungsformen im ÖPNV sollen Rahmenstandards für neue Angebotsformen dargestellt werden. Ergänzend sind Beratungsleistungen und Informationen vorgesehen.

Hier hat der WBO seine Hausaufgaben gemacht: WBO-Rechtsberater Professor Dr. Holger Zuck verdeutlichte die rechtlichen Seiten des neuen PBefG. In dessen Novelle sind Linienbedarfsverkehre und gebündelte Bedarfsverkehre nun ausdrücklich festgeschrieben. Sein Fazit: Die Neuregelungen stehen voll und ganz im Rahmen des bisherigen Regulierungsansatzes für gewerbliche Personenbeförderung. Zuck befürchtet dennoch Jahre der Rechtsunsicherheit.

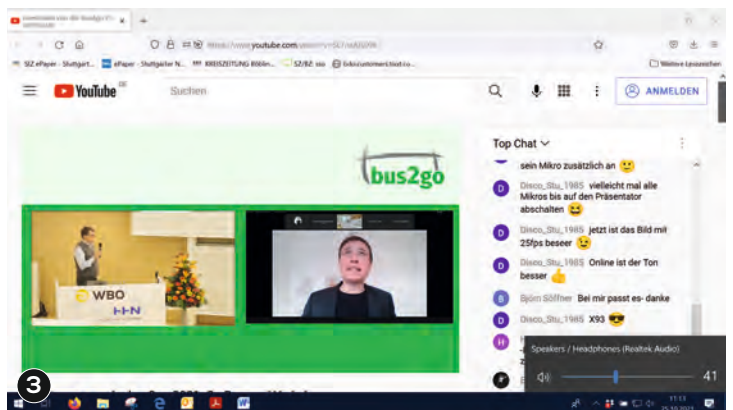
**Dirk Holl, Vorstand der Holl AG
Gaggenau, berichtete von
seinen On-Demand-Erfahrungen.**





Mit On-Demand-Verkehren vertraut ist Dirk Hänsgen, Geschäftsführer go.on, Bielefeld. Sein Unternehmen hat für den Nahverkehrsverbund Paderborn/Höxter das On-Demand-Angebot »Holibri« konzipiert, das am 6. Dezember 2021 startete und als dreijähriges Pilotprojekt vom Land Nordrhein-Westfalen gefördert wird. Mit elektrischen Mini-Vans eines örtlichen Busunternehmens werden die Fahrgäste befördert. Die Buchung ist via App, über die website www.holibri.info oder telefonisch möglich. Ein Projekt mit Zukunft – meinen und hoffen die Westfalen.

Bereits Erfahrungen gesammelt hat Dirk Holl, Vorstand der Holl AG, Gaggenau: mit einem Anruf-Linien-Taxi, einem Ruftaxi und mit dem On-Demand-Angebot *MyShuttle*. Alle drei Formen sind telefonisch oder per App buchbar. Während die beiden Taxiformen mit Fahrzeugen aus dem Bestand unterwegs sind, wurden für den On-Demand-Verkehr *MyShuttle* eigene Fahrzeuge angeschafft. Und die Holl AG hatte unter dem Namen »Next shuttle« ein weiteres On-Demand-Angebot im Portfolio: das RA3-Shuttle. Finanziert durch den Einzelhandel, konnten sich die Kunden von ihrer Haustüre zum jeweiligen Einzelhändler fahren lassen – kostenlos. Die Finanzierung erfolgte durch Werbung und die teilnehmenden Einzelhandelsunternehmen. Spannend, und im November 2019 gut gestartet, musste das RA3-Shuttle aufgrund der Coronapandemie ersatzlos jedoch bereits im März 2020 wieder eingestellt werden. Die Fahrgäste reagieren noch zögerlich auf On-Demand-Angebote: So berichtete



- 1 / Dr. Witgar Weber eröffnet die Veranstaltung.
- 2 / Staatssekretärin Elke Zimmer stimmt mit ihrer Keynote auf die Thematik ein.
- 3 / Christoph Mittermayr vom Verkehrsministerium erklärt Potentiale und Chancen neuer Angebotsformen.

sowohl Hänsgen als auch Holl davon, dass Fahrgäste häufig vorhandene ÖPNV-Haltestellen für den Einstieg suchten und ansteuerten, obwohl der Einstieg an vordefinierten virtuellen Haltestellen vorgesehen war.

Genug Potenzial haben On-Demand-Verkehre. Ihr Erfolg hängt aber vor allem von zwei Dingen ab: einer nachhaltiger Finanzierung, denn eine wirtschaftliche Erbringung von On-Demand-Angeboten ist für die Unternehmen in der Regel nicht möglich, und einer stabile Nachfrage durch den Fahrgast.

5.5

Arbeitgeberverband Verkehr (AVV)

löst sich auf | 26/10/2021

Der WBO hat eine lange Tradition als Berufs- und Arbeitgeberverband. Letzteres ist er bislang jedoch mit einer kleinen Einschränkung: 1954 schlossen sich mehrere Verbände der Branchen Güter- und Personenverkehr in Baden-Württemberg zu einem Arbeitgeberverband zusammen, dem Arbeitgeberverband Verkehr (AVV). Dieser ist in der Folge als Sozialpartner nach außen hin aufgetreten und hat damit auch stellvertretend für den WBO und seine Mitglieder Tarifverträge abgeschlossen.

Seit Ende 2021 ist der AVV Geschichte. Bei der letzten Mitgliederversammlung des AVV im WBO-Haus haben die drei noch vorhandenen Mitgliedsverbände einvernehmlich die Auflösung zum Jahresende beschlossen. Wesentlicher Grund ist, dass seit vielen Jahren für den Güterverkehr keine Tarifverträge mehr verhandelt werden und der AVV von daher zuletzt nur noch für den WBO aktiv wurde.

Auch auf übergeordneter Ebene hat sich zuletzt eine Veränderung ergeben: Auf Landesebene haben sich vor kurzem der Landesverband der Industrie LVI (hier war der WBO ebenfalls Mitglied) und der Arbeitgeberverband (hier wurde der WBO durch den AVV vertreten) zum neuen Gesamtverband Unternehmer Baden-Württemberg zusammengeschlossen, dem der WBO direkt angehört. Ab 2022 ist der WBO dann »vollgültiger« Arbeitgeberverband.



**Michael Hüffner, langjähriger
Geschäftsführer des AVV.**

Bei der Sitzung des AVV am 26. Oktober 2021 (Foto unten) dankte WBO-Geschäftsführer Dr. Witgar Weber Michael Hüffner, dem langjährigen AVV-Geschäftsführer, für die gute Zusammenarbeit. Der Rechtsanwalt aus Ostfildern wird den WBO auch in den nächsten Jahren bei Tariffragen begleiten. Seine jahrzehntelange Erfahrung und sein Knowhow bei Tarifverhandlungen sind für den WBO eine wichtige Hilfe bei der erfolgreichen Arbeit als Arbeitgeberverband.





Impressionen aus den Anfangszeiten
der Reisebusbranche – damals,
als der AVV seine Tätigkeit aufnahm.



5.6

WBO-Jahrestagung

Leinfelden-Echterdingen | 12/11/2021

Die Branche fährt neuen Zeiten entgegen: Verkehrswende, Antriebswende, ÖPNV und Reiseverkehr standen im Mittelpunkt der 75. WBO-Jahrestagung in der Filderhalle Leinfelden-Echterdingen.

Erstmals seit 2019 kamen die Mitgliedsunternehmen und Gäste unter strengen Corona-Auflagen in Präsenz zusammen, kurz bevor Baden-Württemberg die pandemiebedingte Alarmstufe ausrief. WBO-Vorsitzender Klaus Sedelmeier erinnerte dann auch an die Spuren, welche das Virus in den privaten Omnibusunternehmen hinterlassen hat. Rettungsschirme hatten das Schlimmste verhindert, indes, die Branche sei noch nicht über den Berg – die Zukunftsaufgaben gelte es gemeinsam zu schultern.

Dr. Carl-Gustav Kalbfell, Hausherr und Bürgermeister in Leinfelden-Echterdingen, zeigte sich zuversichtlich, dass die Branche für die Zukunft gewappnet ist. Er zollte dem WBO Respekt für dessen gute Drähte hinein in die Politik, das sei nicht bei allen Verbänden so.

Ebenfalls aus Leinfelden-Echterdingen folgte Till Oberwörder, Vorsitzender Geschäftsfeld Daimler Buses, der Einladung des Verbands der Baden-Württembergischen Omnibusunternehmen. Und stellte klar, dass es auch künftig Reisebusse aus dem Hause der Daimler Truck AG geben wird. »Das Busgeschäft ist ein integraler Bestandteil der Daimler Truck AG.« Und Daimler Buses setze auf die Erholung der Busmärkte. Dafür sei indes ein Lobbying auf europäischer Ebene vonnöten. Oberwörder gab in seiner Keynote Einblick in den Transformationsprozess hin zu alternativen Antrieben, der für die ab Dezember



börsennotierte AG eigenes Anliegen, Ansporn und Verpflichtung den Kunden gegenüber zugleich sei. Das große Ziel: »zero emission« – null Emission. »Was technisch möglich ist, muss auch genutzt werden«, erklärte er die Motivation des Konzerns. Allerdings würden konventionelle Fahrzeuge noch ein paar Jahre im Markt stehen. Zukunft braucht Zeit.

Auch Dr. Michael Faltenbacher arbeitet an der Zukunft. Die sphaera Solutions GmbH sitzt ebenfalls in Leinfelden-Echterdingen – Zufall oder Absicht? Jedenfalls gab Faltenbacher Einblick in die Studie zur CVD, welche der WBO mit Unterstützung des baden-

- 1 / **Pressekonferenz zur WBO-Jahrestagung (v.r.n.l.): Klaus Sedelmeier, Dr. Witgar Weber und Yvonne Hüneburg.**
- 2 / **Gastgeber in der Filderhalle: Dr. Carl-Gustav Kalbfell, Bürgermeister von Leinfelden-Echterdingen.**
- 3 / **Daimler bekennt sich zum Reisebus, bekräftigte Till Oberwörder, Vorsitzender Geschäftsfeld Daimler Buses.**
- 4 / **»ÖPNV Wissen kompakt« von Prof. Dr. Holger Zuck.**





württembergischen Verkehrsministeriums in Auftrag gegeben hat. Sie soll Erkenntnisse liefern, welche Auswirkungen das Gesetz über die Beschaffung sauberer Straßenfahrzeuge auf die privaten Verkehrsunternehmen hat. Stichwort Antriebswende. 13 Verkehrsunternehmen aus den Landkreisen Karlsruhe, Ravensburg und Sigmaringen beteiligen sich an der Studie, von der sich die Branche, die Politik, Kommunen und Aufgabenträger Hilfestellungen versprechen können. Eine große Herausforderung, soviel konnte Faltenbacher verraten, werde die Fläche sein, um zusätzliche Fahrzeuge abzustellen, »mehr noch als der Kauf

- 5 / Vor dem großzügig besetzten Plenum zog WBO-Geschäftsführer Dr. Witgar Weber Bilanz.**
- 6 / Dr. Michael Faltenbacher, sphaera Solutions GmbH, stellte die CVD-Studie vor.**
- 7 / Positive Kommunikation mit Reisegästen ist überlebenswichtig, davon ist Friedemann Schütz von justZARGEScommunicate überzeugt.**
- 8 / Nicole Witte stellte die Floriade Expo 2022 vor.**

selbst«. Denn Linienbusse mit alternativen Antrieben könnten je nach Topographie und Jahreszeit nicht die gleiche Anzahl an Umläufen schaffen wie Dieselbusse, ergo brauche es mehr Fahrzeuge. Auch habe beispielsweise eine elektrische Zusatzheizung »deutliche Auswirkungen auf die Machbarkeit«. Herausfordernde Zeiten stehen den privaten Omnibusunternehmen in Baden-Württemberg bevor.

Prof. Dr. Holger Zuck, erfahrener Berater des Verbands, stellte eine neue Publikation vor: »ÖPNV-Wissen kompakt« gliedert sich in drei Module und ist vor allem als Hilfestellung für Aufgabenträger gedacht.

Friedemann Schütz, Project Manager der Agentur justZARGEScommunicate, hatte Unterstützung für die Bustouristiker dabei: Er zeigte auf, wie positive Kommunikation mit Reisegästen in Pandemiezeiten erfolgen kann. Denn Corona hat nach wie vor Auswirkungen auf Busreisen – selbst in Zeiten von 2G-Regelungen.

Fazit der Jahrestagung: Es bleibt spannend für die WBO-Mitglieder.



Konzentrierte Arbeitsatmosphäre
in der WBO-Geschäftsstelle, v.l.n.r.:
Martin Burkart, Dr. Witgar Weber,
Yvonne Hüneburg, Ulrike Schäfer
und Katja Fellmeth.



Der WBO vertritt als Berufs- und Arbeitgeberverband die Interessen von rund 350 Omnibusunternehmen in Baden-Württemberg, zu denen neben den privaten auch einige kommunale, gemischtwirtschaftliche und staatliche Verkehrsunternehmen zählen.

Ziel und Aufgabe der Verbandstätigkeit ist die Verbesserung des Images des Verkehrssystems Bus und der Kampf um Chancengleichheit für mittelständische Busunternehmen im nationalen und internationalen Wettbewerb. Vor diesem Hintergrund hält der Verband engen Kontakt zu Politik und Wirtschaft, informiert über Neuregelungen und veranstaltet regelmäßig Kongresse und Messen.



WBO

Verband Baden-Württembergischer
Omnibusunternehmen e.V.

6.1

WBO-Vorstand



Klaus Sedelmeier
Vorsitzender



Franz Schweizer
Stellv. Vorsitzender



Friedel Rau
Ehrevorsitzender



Matthias Knisel
Kassier



Carolin Grötzinger
Referentin Touristik



Walter Kappus
Referent Technik



Ulrich Rau
Referent ÖPNV



Frank Wiest
Referent
Verbünde/ Recht



Andreas Kühner
Bezirksvorsitzender
Stuttgart



Thomas Balmer
Bezirksvorsitzender
Karlsruhe



Matthias Merz
Bezirksvorsitzender
Freiburg



Bernd Grabherr
Bezirksvorsitzender
Tübingen

6.2

WBO-Geschäftsstelle



Dr. Witgar Weber
Geschäftsführer



Yvonne Hüneburg
Stellv. Geschäftsführerin



Alla Trappe
Sekretariat



Martin Burkart
Referent EU, Sozialvor-
schriften, Technik & Umwelt



Michael Gersch
Touristik
und Veranstaltungen



Kerstin Sander
Öffentlicher Verkehr
und Verbände



Michael Schmelzle
Wirtschafts-
und Gewerberecht



Nora Schulze-Pilz
Grafik-Design
und Internet



Ulrike Schäfer
Pressesprecherin
und Kommunikation

**Verband Baden-Württembergischer
Omnibusunternehmen e.V.**

Postfach 23 51 | 71013 Böblingen
Dornierstraße 3 | 71034 Böblingen
Telefon 07031 623-0
Telefax 07031 623-116
info@wbo.de | www.wbo.de



**Verband Baden-Württembergischer
Omnibusunternehmen e.V.**

6.3

Ausschüsse und Arbeitsgruppen

Ausschuss ÖPNV



Fachreferent:
Dipl.-Ing. Ulrich Rau



Referent:
Michael Schmelzle



Referentin:
Kerstin Sander

Ausschuss Touristik



Fachreferentin:
Carolin Grötzinger



Referent:
Michael Gersch

**Arbeitsgruppe
Lenk- und Ruhezeiten**



Fachreferent:
Walter Kappus



Referent:
Martin Burkart

Ausschuss Technik



Fachreferent:
Walter Kappus



Referent:
Martin Burkart

**Arbeitsgruppe
Alternative Antriebe
Elektromobilität**



Fachreferent:
Walter Kappus



Referent:
Martin Burkart

Arbeitsgruppe Steuern



Fachreferentin:
Stephanie Holtkötter



Referentin:
Yvonne Hüneburg

Ausschuss Verbände



Fachreferent:
Frank Wiest



Referentin:
Kerstin Sander

Tarifkommission



Vorsitzender:
Horst Windeisen



Referentin:
Yvonne Hüneburg

**Solidaritäts-
Hilfeleistungsfonds**



Vorstand:
Klaus Sedelmeier

Frank Wiest
Matthias Knisel
Markus Dannenmann
Claudia Groß
Ulrich Rau
Karoline Hassler

**Schlichtungs- und
Schiedskommission**



Obmann:
Prof. Dr. Holger Zuck

WBO-Frauen-Netzwerk



Referentin:
Katja Fellmeth

WBO-Junioren-Netzwerk



Referent:
Michael Schmelzle



Verband Baden-Württembergischer
Omnibusunternehmen e.V.

FIRMENJUBILÄEN

WIR GRATULIEREN

1901 ➔ 120 Jahre

- **Hütter-Lidle Linienverkehr GmbH & Co. KG**
74613 Öhringen
- **Omnibusverkehr Hildenbrand GmbH**
73344 Gruibingen

1911 ➔ 110 Jahre

- **Omnibusreisen Baumeister-Knese GmbH & Co. KG**
89079 Ulm-Unterweiler

1921 ➔ 100 Jahre

- **Hassler-Reisen GmbH & Co. KG**
71032 Böblingen
- **Grüniger Reisebüro Bustouristik**
89547 Gerstetten

1931 ➔ 90 Jahre

- **Richard Eberhardt GmbH**
75331 Engelsbrand
- **Omnibusverkehr Zügel GmbH**
71543 Wüstenrot
- **Auto-Strasser Siegfried Strasser e. K.**
88353 Kißlegg
- **Omnibusverkehr Karl Hahn GmbH & Co. KG**
72766 Reutlingen

1946 ➔ 75 Jahre

- **Nagel Reisen GmbH**
78733 Aichhalden
- **Mohr Reisen GmbH Omnibusverkehr**
69118 Heidelberg
- **Omnibus Missel**
89079 Ulm-Eggingen
- **Metzger Reisen GmbH**
74653 Künzelsau
- **Merkle GmbH Omnibusverkehr**
89558 Böhmenkirch
- **Kolb Omnibusverkehr GmbH**
73527 Schwäbisch Gmünd
- **Walter Herbold GmbH Omnibusverkehr**
74613 Öhringen
- **Hausmann & Bauer Omnibusverkehr GmbH & Co. KG**
72654 Neckartenzlingen
- **E. Hartmann Reisen OHG**
72108 Rottenburg
- **Eisemann Reisen GmbH & Co. KG**
73553 Alfdorf-Birkhof

1951 ➔ 70 Jahre

- **Omnibusverkehr Kappus-Reisen GmbH & Co. KG**
71229 Leonberg
- **Janzen-Reisen GmbH**
88637 Kreenheinstetten

1961 ➔ 60 Jahre

- **Omnibusverkehr Strauss GmbH & Co. KG**
88069 Tettngang

1971 ➔ 50 Jahre

- **Rother e. K. Busunternehmen**
79183 Waldkirch
- **SWEG Südwestdeutsche Landesverkehrs-AG**
77933 Lahr
- **Gebr. Mechler OHG**
69427 Mudau
- **Hofmayer Omnibus-Reisen**
74564 Crailsheim
- **Hölzer-Reisen
Inh. Markus Hölzer**
79761 Waldshut-Tiengen
- **Gerd Eisemann
Omnibusverkehr**
74613 Öhringen-Verrenberg
- **Peter Botschek
Omnibusverkehr und
Transportunternehmen**
73467 Kirchheim am Ries
- **Behringer GmbH
Verkehrsbetrieb**
79771 Klettgau-Erzingen

1991 ➔ 30 Jahre

- **»Fahr mit«
Hoffmann Reisen GmbH**
69181 Leimen
- **Kasch-Reisen Omnibusse**
88094 Oberteuringen
- **Trabold Reisen GmbH & Co. KG**
74196 Neuenstadt-Stein
- **Avanti Busreisen
Hans-Peter Christoph KG**
79106 Freiburg im Breisgau

2001 ➔ 20 Jahre

- **Musik Reisen Schweicker**
73116 Wäschenbeuren
- **Mannheimer Omnibusreisen
Holger Tours GmbH**
68542 Heddeshheim

2011 ➔ 10 Jahre

- **WMR Touristik GmbH**
79418 Schliengen

Januar 2021

- † **Gertrud Ehrmann**
Ehrmann Reisen GmbH & Co. KG
Ziegelwiesenweg 6 | 88410 Bad Wurzach
- † **Karl-Heinz Wegis**
Omnibus Wegis GmbH
Gehrenbergstraße 23 | 88697 Bermatingen
- † **Horst Nagel**
Nagel Reisen GmbH
Mauerackerstraße 3 | 78733 Aichhalden

Mai 2021

- † **Rudolf Hönes**
Hönes-Reisen GmbH
Münchinger Straße 14 | 70806 Kornwestheim
- † **Bernd Binninger**
Binninger Omnibusbetrieb GmbH & Co. KG
Breisacher Straße 1 | 79279 Vörstetten
- † **Robert Kasper**
Kasper Reisen
Dorf 19 | 77784 Oberharmersbach

März 2021

- † **Renate Bender**
Angelbachtal Reisen
Hoffmann & Bender OHG
Karlstraße 32 | 74918 Angelbachtal

Oktober 2021

- † **Christophorus Zartmann**
E. Zartmann GmbH & Co. KG
Dieselstraße 4 | 74172 Neckarsulm
- † **Peter Seiz**
Seiz Reisen GmbH
Tafinger Straße 6 | 71665 Vaihingen an der Enz

Dezember 2021

- † **Kurt Meyer**
Omnibusreisen Kurt Meyer
Liebenzellerstraße 10 | 75394 Oberkollbach



Herausgeber:

WBO | Verband Baden-Württembergischer
Omnibusunternehmen e. V.
Dornierstraße 3 | 71034 Böblingen
Telefon 07031 623-0
Telefax 07031 623-116
info@wbo.de
www.wbo.de

V.i.S.d.P.:

Dr. Witgar Weber, Geschäftsführer

Druck:

Offizin Scheufele, Stuttgart

© 01/2022

Bildnachweise:

- Wenn nicht anders angegeben, liegen die Bild- und Urheberrechte beim WBO.
- S.6 bdo | S.10 unten all4foto/Sascha Baumann | S.11 links Mitte Thomas Balmer | S.11 rechts oben bdo | S.12 links bdo | S.12 + S.42 jeweils rechts oben Gebr. Heymann GmbH | S.12 Karte unten bdo | S.13 rechts oben BAG/Bundesamt für Güterverkehr | S.13 rechts unten <https://vm.baden-wuerttemberg.de/de/mobilitaet-verkehr/bus-und-bahn/oepnv-rettungsschirm/> | S.19 Screenshot www.l-bank.de/produkte/wirtschaftsfoerderung/stabilisierungshilfen-bustouristik-2020.html | S.24 links unten MAN Truck & Bus SE | S.25 VDO/Continental Automotive GmbH | S.29 links Mitte Eder Hotels GmbH | S.39/82 Brigitte Ruoff | S.43 links unten/Screenshot www.bwegt.de/ihr-nahverkehr/tickets-und-tarife/bwabosommer | S.43 rechts oben/Screenshot www.bwegt.de/willkommensbonus | S.43 rechts unten/Screenshot www.vvs.de/treuebonus/ | S.44/49 Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg (VM) | S.48 Trapeze Switzerland GmbH | S.71 links unten KAPPUS-Reisen GmbH & Co. KG, Leonberg | S.71 rechts unten Omnibusverkehr Klumpp GmbH & Co. KG, Baiersbronn
- stock.adobe.com:
S.7 oben New Africa | S.8 links shintartanya | S.8 rechts/oben den-belitsky | S.8 rechts/Mitte ArTo | S.8 rechts/links unten flyinger/picoStudio | S.9 Karte rechts/Mitte daboost | S.9 unten lettas | S.10 Mitte Michael Eichhammer | S.11 links oben Wavebreak Media-Micro | S.15 rechts oben Zamrznuti tonovi | S.15 rechts Mitte Yurii Zushchyk | S.15 rechts unten Praewphan | S.16 rechts Mitte Spitzzi-Foto | S.17 links Mitte Iryna | S.17 rechts oben Drazen | S.17 rechts unten Eva | S.18 unten lotharnahler | S.24 Hintergrund olrat | S.24 rechts unten littlewolf1989 | S.40/41 seligaa | S.41 JackF | S.45 julien leiv | S.47 oben connel_design | S.47 unten THINK b | S.50/51 scaliger | S.52 Mistervlad | S.53 oben BPD | S.53 unten UlyssePixel | S.54/55 Семен Саливанчук | S.55 THINK b | S.58 spuno | S.61 oben BeckArt
- commons.wikimedia.org:
S.7/16 unten/Symbole CC-Zero
- www.pexels.com:
S.8 rechts unten/14 rechts Anna Shvets
- www.flickr.com:
S.14 links Compy54 | S.16 links Alexander Svensson | S.18 oben 7C0



Verband Baden-Württembergischer Omnibusunternehmen e.V.

Postfach 2351 / 71013 Böblingen / Dornierstraße 3 / 71034 Böblingen

Telefon 07031 623-0 / Telefax 07031 623-116 / info@wbo.de / www.wbo.de